

Nr. 45. Hirschberg, Dienstag den 18. April 1871.

Politische Uebersicht.

Wir haben es schon früher ausgesprochen, daß zwischen den exaltirten Köpfen der augenblicklichen Usurpatoren in **Paris** u. den Regierungsmännern in Versailles eine Versöhnung sehr unwahrscheinlich wäre und das Resultat des versuchten friedlichen Vergleichs durch die Abgesandten der Pariser Liga hat diese Voraussicht bestätigt. Keine Partei will nachgeben; so muß es denn brechen, da es nicht biegen will. Ueber vier Wochen weht nun schon die rothe Fahne der socialistischen Revolution über Paris und seit 14 Tagen wird von Versailles aus mit einem Hauptangriff auf die „Weltstadt" gedroht, ohne denselben bis jetzt zur Ausführung gebracht zu haben. Die bisherigen Kämpfe beschränken sich — bei Lichte betrachtet – auf pure Plänkeleien, die von jeder Seite als große Siege ausposaunt werden, bei welchen z. B. die Pariser versichern, daß nicht mehr als ein Todter und zwei Verwundete in die Verlustlisten zu registriren seien (s. unten). Wenn sich diese Angabe bestätigte, würde sie nur beweisen, daß die Franzosen, welche jetzt vor Paris gegen einander im Kampfe stehen, entweder die erbärmlichsten Schützen wären, oder es sich zum Privatvergnügen machen, mit Verschwendung großer Pulvermassen über einander hinwegzuschießen, was diesen Narren wohl zuzutrauen ist. Wie es den Anschein hat, beabsichtigt Thiers die größtmöglichsten Verstärkungen durch die entlassenen Gefangenen aus Deutschland ꝛc. an sich zu ziehen und man glaubt, daß er auf diese Weise 200,000 Mann zusammenbringen und mit diesen Paris von allen Seiten angreifen werde. Im Uebrigen ist man in der Kaiserstadt Berlin geneigt, die gegenwärtige Lage weniger bedrohlich anzusehen, weshalb auch Prinz Friedrich Carl — wie militärisch bestätigt wird — nicht nach Frankreich zurückkehren soll.

Wenn aber auch die augenblickliche Lage Frankreichs weniger bedrohlich erscheint, so ist es doch um so mehr der **Communismus**, der ansteckender ist, wie eine epidemische Krankheit und der sich mit einer Schnelligkeit über den ganzen Erdball verbreitet, welcher Besorgnisse erregen muß und doch nicht unsere Staatsmänner zu ernstlichen Reformen zur Lösung der schwierigsten aller, der socialen Frage, führt. Eine Lösung dieser Frage würde nur allein möglich sein, den Schrecknissen einer socialen Revolution, die man wohl unterdrücken, aber nimmermehr beseitigen kann, entgegen zu arbeiten. Die Arbeitseinstellungen sind die Vorboten dieser Revolution und Frankreich wird der Heerd derselben bleiben. Die gegenwärtige sociale Revolution in Paris hat schon die Grenzen Frankreichs überschritten und in **Nizza** Feuer gefangen, woselbst nach der „Wiener Presse" französische Social-Republikaner in Verbindung mit den italienischen Republikanern einen Aufstand à la Paris vorbereiten sollen. Die italienische Regierung hat deshalb Sorge getragen, allen Uebeln, die daraus in ihrer Nachbarschaft entstehen können, durch eine Truppensendung an die französische Grenze militärisch entgegenzutreten.

Unterdessen nehmen in **Deutschland** die Kämpfe auf dem kirchlichen Gebiete immer größere Dimensionen ein. Professor Döllinger, ein echter deutscher Mann der Wahrheit, bildet das Centrum derselben. Ihm werden von allen Seiten Anerkennungsadressen für sein echt deutsches, männliches Verhalten zugeschickt und auch der Gemeinderath in der **österreichischen** Kaiserstadt Wien hat mit eminenter Majorität den als dringlich gestellten Antrag angenommen, an Döllinger eine Adresse zu richten, worin die dankbare Anerkennung für sein Verhalten, sowie die Sympathie der Wiener Bevölkerung ausgesprochen werden soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, wegen der gesetzlichen Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche eine bezügliche Petition an das Gesammtministerium zu richten.

In **Rumänien** scheinen sich die Verhältnisse wieder besser gestaltet zu haben, während das **Petersburger** „amtliche Blatt" meldet, daß bei der in Odessa stattgehabten dreitägigen Judenverfolgung, an welcher sich meistens griechische Bewohner Odessa's betheiligt haben, das Militair zum Einschreiten gelangte, ohne jedoch von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Es wurden ungefähr 1000 Personen verhaftet.

Aus **Amerika** wird berichtet, daß es zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und Mexiko's neulich zu einem Gefechte gekommen ist, bei welchem der Unions-Commandant vom Fort Goodwin mit vierzig seiner Leute getödtet wurde. Die Mexikaner hatten indianische Plünderer aus Chihuahua über die Grenzen der Union hinaus verfolgt.

Hirschberg, 17. April. Die Pariser Zustände sind noch ziemlich dieselben und führten trotz aller Pulververschwendung wieder zu keinem entscheidenden Resulte. Fast scheint es, als wenn man sich gegenseitig schonen wolle, da es doch gar zu lächerlich ist, daß die Pariser versichern, am 11. April bei dem nächtlichen Sturme auf das Fort Montrouge, Issy u. s. w. nur **1** Todten und 2 Verwundete gehabt zu haben. Weil aber die Situation in und vor Paris immer bedenklicher wird, so haben die deutschen Militärbehörden in den benachbarten Departements eine erweiterte Vollmacht erhalten. An den Mauern von Saint-Denis ist eine aus Compiegne, 6. April, datirte Proklamation des Oberbefehlshabers der 3. deutschen Armee,

Kronprinzen **Albert** von Sachsen, angeschlagen, welche auf Grund des Artikels 8 der Friedens-Präliminarien, der Artikel 3 und 4 der Konvention von Rouen vom 16. März 1871 und des französischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 9. August 1849 für die von den Truppen der 3. deutschen Armee besetzten Theile der Departements Seine, Seine und Oise, Seine und Marne, Oise den Belagerungszustand erklärt. Die Gewalten, mit denen die Civilbehörde für Aufrechterhaltung der Ordnung und Polizei bekleidet war, gehen vollständig auf die deutsche Militärbehörde über; die Civilbehörde fährt im Uebrigen fort, zu funktioniren. Verbrechen und Vergehen gegen die Sicherheit der deutschen Truppen und gegen die öffentliche Ordnung und den Frieden können vor die deutschen Kriegsgerichte verwiesen werden; die deutsche Militärbehörde hat das Recht, Tag und Nacht Haussuchungen vorzunehmen, die bestraften und nicht ortsangehörigen Personen auszuweisen, Waffen und Munition einzufordern, Veröffentlichungen und Versammlungen zu verbieten.

Der **Pariser Kommune** ist, wie der „Weserztg." von hier gemeldet wird, notifizirt worden, daß eine Wiederholung der im Norden der Stadt vorgenommenen **Requisitionen** auf neutralem Gebiet die sofortige Eröffnung der Feindseligkeiten zur Folge haben würde.

Die Berichte aus **Paris** und **Versailles** widersprechen sich aber, da in der beliebten französischen Weise jede Partei sich den Sieg zuschreibt, dermaßen, daß man unmöglich ein richtiges Urtheil zu fällen im Stande ist. „W. T. B." meldete bisher Folgendes:

Paris, 12. April, um Mitternacht. Die Nachrichten sind heute Abend, schreibt man der „Independance", nicht gut für Versailles. Ein Anschlag macht gegen 4 Uhr bekannt, daß die Föderirten Herren von drei Vierteln von Neuilly sind, von Garten zu Garten in den Platz vordrangen und hofften, die Brücke wieder zu nehmen. Es scheint gewiß, daß in diesem Optimismus nicht zu viel Uebertreibung steckt, und daß entschieden drei engagirte Bataillone mit vielem Muth und wenigstens mit einem gewissen Erfolg ins Feuer gegangen sind. Die Föderirten (d. h. die Communisten) sollen namentlich eine beträchtliche Anzahl Gefangene gemacht haben. Man sagt, ein Versailler Detachement sei auf dem Punkte umringt, um auf der Insel la Grande-Jatte gefangen genommen zu werden, dagegen soll man einige Nationalgarden ziemlich entmuthigt auf der Rückkehr gesehen haben; da sich nun aber das Schlachtfeld von Asnières bis Clichyla-Garenne erstreckt, so ist's nicht unmöglich, daß sich das Glück so ziemlich das Gleichgewicht hält, und das am Ende keine Affaire von großer Bedeutung stattgefunden hat. Indessen darf man nicht verhehlen, daß der Vortheil heute auf der Seite der Pariser Kämpfer sein dürfte, gleichviel von welcher Wichtigkeit er war. Die Kanonade dauert mit großer Beharrlichkeit auf der Seite des Maillot-Thores fort. Man behauptet, daß der Mont-Valerien so heftig donnert, um das auf der Insel Grande-Jatte umzingelte Corps zu befreien. Man will wissen, daß die Armee von Versailles auf 200,000 Mann gebracht werden soll, und in acht Tagen einen furchtbaren Angriff auf ganz Paris machen wird. Die Situation ist unaussprechlich unbehaglich und beängstigend. Die stärksten Nerven geben endlich nach den vielen Anstrengungen der neun Monate nach und erschlaffen.

13. April, Morgens. Der Kommune ist folgende Mittheilung des Oberst Henri zugegangen: „Ich erhalte von Dombrowski vortreffliche Nachrichten. Neuilly ist bereits zu drei Vierteln in unserem Besitz; wir belagern den Ort nach allen Regeln; die Gärten fallen einer nach dem andern in unsere Hände; heute Abend werden wir an der Brücke von Neuilly sein." — „Cri du peuple findet sich veranlaßt, die Nachricht von der bereits erfolgten Besetzung der Brücke von Neuilly zu verbreiten; das genannte Blatt meldet gleichzeitig die vollständige Vertreibung der Versailler Truppen aus Neuilly und deren Flucht in der Richtung auf Courbevoie. — Fort Issy war gestern Abend Gegenstand eines neuen Angriffs, der indeß abgeschlagen wurde. Das Geschützfeuer war ziemlich unbedeutend, das Kleingewehrfeuer sehr lebhaft. Die Eisenbahn nach Orleans ist von den Versailler Truppen unterbrochen.

Die „Agence Havas" versendet folgendes Telegramm: Di[e] von den Pariser Journalen verbreiteten Behauptungen vo[n] erfochtenen Siegen sind unbegründet. Am Dienstag hat ke[in] Kampf stattgefunden, Mittwoch fand Seitens der Insurgenten nur ein Gewehr- und Kanonenfeuer auf Gegner statt, welch[e] sich außer Schußweite befanden. Die Insurgenten verschwenden enorm viel Pulver. Heute Morgen ist noch kein Zusammenstoß gemeldet. — Thiers hat gestern Desonnaz, Bonvalet und Adam empfangen, welche Seitens der republikanischen Liga nach Versailles entsendet waren, um eine Versöhnung anzubahnen. Dieser Versuch scheint, wie der „Agence Havas" versichert wird, einen günstigen Erfolg zu versprechen. (Ist leider nicht geschehen. D. Red.) — Wie das Journal „Soir" meldet, ist die Eisenbahn nach Orleans bei Juvisy unterbrochen, und sind alle nach Paris führenden Straßen von Regierungstruppen besetzt.

Abends. Die Kommune hat beschlossen, Bergeret in Haft z[u] belassen, dagegen Assy in Freiheit zu setzen. — Die Delegirten der republikanischen Liga haben einen Bericht an das Comit[é] über den Erfolg ihrer Sendung nach Versailles erstattet. I[n] demselben heißt es: Nachdem die Delegirten Thiers von dem Programm der Liga in Kenntniß gesetzt hatten, habe ihnen derselbe erwidert: Als Chef der allein in Frankreich berechtigten Regierung habe er keine Veranlassung, sich über irgend ei[n] Abkommen in Erörterungen einzulassen, er sei indeß geneigt die Ansichten, welche er als Chef der Exekutivgewalt hege, mitzutheilen. Er übernehme jede Garantie für die Existenz der Republik, so lange er im Besitze der Exekutivgewalt sei. Was die kommunalen Freiheiten angehe, so handle es sich hier um nicht mehr und nicht weniger, als daß Paris sich denselben Bestimmungen füge wie alle andern Städte und zwar in Gemäßheit der von der Nationalversammlung erlassenen Kommunalgesetze. Man würde die Organisation der Nationalgarde von Paris in Angriff nehmen, aber es sei doch nicht möglich, di[e] Stadt von jeder Besetzung durch die Armee prinzipiell auszuschließen. Er könne denjenigen, welche gegen die Nationalversammlung kämpfen, nicht die Eigenschaft als Kriegführende zugestehen; eben deshalb sei er nicht im Stande, noch habe er die Absicht, über Abschluß eines Waffenstillstandes zu unterhandeln. Wen[n] jedoch die Nationalgarden das Feuer einstellen würden, so sollte[n] auch die Truppen der Regierung ihrerseits das Gleiche thun, er be[-]halte sich jedoch ausdrücklich die Befugniß vor, die Feindseligkeiten jederzeit wieder aufzunehmen. Jedermann, der in seine Häu[s]lichkeit zurückkehren und jede feindselige Haltung aufgeben würde, solle vor jeder Verfolgung seitens der Regierung sicher ge[stellt] sein, ausgenommen seien hiervon nur die Mörder der Genera[le] Thomas und Lecomte. Schließlich versprach Thiers, daß d[er] Nationalgarde der Sold noch einige Wochen hindurch fortbezahlt werden solle.

14. April. Dasselbe Blatt meldet ferner: Heute Morg[en] begann wiederum eine heftige Kanonade; gleichzeitig entspa[nn] sich bei Asnières ein Gefecht, welches jedoch, soweit bis je[tzt] ersichtlich, keine bedeutenderen Dimensionen angenommen [zu] haben scheint. Die Behauptung der Pariser Journale, d[aß] die Insurgenten das Dorf Neuilly und die dortige Brücke g[e]nommen hätten, wird von offizieller Seite für unbegründ[et] erklärt. Bei Clamart fahren die Insurgenten fort, ihre Mu[-]nition zu verschwenden, jedoch ohne jeden Erfolg.

15. April. Die neueste Cirkulardepesche Thiers an d[ie] Präfekten meldet, daß die Kanonade Seitens der feindliche[n] Forts eine höchst unbedeutende gewesen; ein Ausfall sei zurü[ck-]

geschlagen worden. Die Kommunikation zwischen Juvisy und Choisy ist durch Kavallerie unterbrochen. Die Insurgenten haben jetzt mit der Provinz keine Verbindung mehr. Dieselben haben in dem Kampfe bei Neuilly bedeutende Verluste erlitten. Es wird ein Angriff auf Asnières vorbereitet.

Marseille, 12. April. Die Munizipal-Polizei wurde neu organisirt. Die Entwaffnung der Nationalgarde wird fortgesetzt, ohne daß irgend eine Widersetzlichkeit zu Tage tritt.

Deutschland. Berlin, 13. April. [Reichstag.] Im Reichstage fand heute die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Schadenersatzleistung bei durch Eisenbahnbetrieb, Bergwerke ꝛc., herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen, statt. Der Bundescommissar Falk vertheidigt die Bestimmungen der Gesetzesvorlage. Nach längerer Debatte wird die erste Berathung geschlossen. Ein Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Commission wird abgelehnt und die Sitzung um 4½ Uhr vertagt.

14. April. Der Reichstag nahm in dritter Lesung die Deutsche Reichsverfassung mit allen gegen 7 Stimmen an. Unter den dagegen Stimmenden befindet sich außer den Polen noch der Professor Ewald. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Gesetze des Norddeutschen Bundes in Bayern, wird in dritter Lesung angenommen. Auf eine Anfrage Erhardts (Nürnberg) wegen Vorlage der Proceßordnung für das Deutsche Reich erwidert Delbrück, der preußische Justizminister habe den ausgearbeiteten Entwurf der Civilproceßordnung einer nochmaligen Erwägung unterworfen, wodurch derselbe eine vollständig neue Gestalt gewonnen. Jetzt solle derselbe einer neuen, durch süddeutsche Mitglieder verstärkten Commission vorgelegt werden. Der Bundesrath werde die Vorlage möglichst beschleunigen, doch sei es zweifelhaft, ob die Vorlage noch in dieser Session erfolgen werde. Es folgen Wahlprüfungen. Nächste Sitzung Montag.

— Die liberale Reichstagspartei beschloß eine Interpellation wegen der Lage der Industriellen im Elsaß einzubringen. Dieselben haben große Waarenmassen aufgestapelt, welche sie weder nach Deutschland, noch nach Frankreich absetzen können, da beiderseits Zolllinien gezogen sind. Die Interpellation fragt, was der Bundesrath gegenüber dieser singulären Lage zu thun gedenke, um den Interessen der Industriellen des Elsaß, so wie denen des Zollvereins, die vor Ueberschwemmung mit jenen Waaren ebenfalls zu schützen seien, gleichmäßig gerecht zu werden.

— Die parlamentarischen Abende bei dem Fürsten Bismarck beginnen am 15. April und werden bis zum 6. Mai fortgesetzt werden.

— Am Osterfest hat die erste Verleihung des neugestifteten Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen stattgefunden. Der Kaiser hat den neuen Orden der Kaiserin, so wie der Königin Elisabeth verliehen.

— Die vereinigte Berliner Sängerschaft brachte Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen gestern, Donnerstag Abend, ein Ständchen im kronprinzlichen Palais. Nach Luther,s: „Eine feste Burg“ kam ein von Professor von Holtzendorff gedichtetes und von Emil Naumann komponirtes Lied: „Deutschlands Frühling, ein Gruß an seine heimkehrenden Heldensöhne,“ zur Aufführung. Den Schluß machte ein humoristisches Lied von H. Mohr: „Weißenburg.“ Der Kronprinz sprach in der liebenswürdigsten Weise allen Betheiligten seinen Dank aus und verweilte scherzend, plaudernd und in der ihm eigenen, alle Herzen gewinnenden Weise noch lange unter den Sängern. Während der Gesänge war auch die Frau Kronprinzessin mit ihren Damen erschienen.

— Das Generalgouvernement vom Elsaß hat höheren Orts die Ueberweisung von auf Forstversorgung dienenden Reservejägern beantragt, da die dortigen Forstbeamten fast sämmtlich ihre Posten verlassen haben. Den sich Meldenden wird eine monatliche Remuneration von 25 Thalern neben freier Wohnung, freiem Brennholz und Ländereibenutzung zugesichert.

— Der bekannte katholische Lehrer des Kirchenrechts Professor Schulte von Prag hat eine sehr gelehrte Schrift veröffentlicht, welche für Alle, die die Unfehlbarkeit des Papstes zu bekämpfen Anlaß haben, ausgezeichnet scharfe Waffen aus dem Arsenal des kanonischen Rechts und der Kirchengeschichte liefert, das neue Dogma als im krassesten Widerspruch zu der geschichtlichen Entwickelung der Kirche stehend darthut, und die merkwürdigsten sich wiedersprechendsten Aeußerungen der „unfehlbaren“ Päpste zusammenstellt. Dieses Buch ist jetzt durch ein Dekret der betreffenden Kongregation, welches der „A. Allg. Ztg.“ zugeht, auf den Index gesetzt, d. h. verboten worden.

— Ferdinand Schauß’ „Kallisto“, das durch Hrn. v. Mühler’s Maßregelung bekannte Bild unser vorjährigen Kunstausstellung, ist von der Wiener Akademie, und zwar „als Muster gediegener und keuscher Behandlung des Nackten“ aus der Staatsdotation angekauft.

Münster, 6. April. (Rücktritt.) Der Professor an hiesiger Akademie, Dr. Stöckl, Nachfolger von Clemens auf dem Lehrstuhl der Philosophie, ist ganz unerwartet von seiner Professur zurückgetreten. Bekanntlich wurde derselbe im vergangenen Jahre in einen literarischen Streit mit einem Theile seiner Collegen in Betreff der Infallibilitätsfrage verwickelt und ist der einzige Docent, welcher neulich die Adresse der Akademie an den deutschen Kaiser nicht unterzeichnet hat.

München, 11. April. Die Adressen an Döllinger fluthen in immer mächtigeren Strömen heran. Wichtig ist, daß in Baiern selbst die Bewegung an Umfang gewinnt. Unter andern haben der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt Vilshofen (Niederbaiern) eine Adresse eingesandt, worin es unter Anderem heißt: Mit dem ruhigsten Gewissen sehen nun wir und gewiß noch Millionen rechtgläubiger Katholiken, allen Prüfungen entgegen, die da kommen mögen, und deren Folgen vor dem Richterstuhl Gottes diejenigen zu verantworten haben, die in böslicher Absicht den prophetischen Worten des Heilands, daß in seinem Reich noch eine Heerde werde, geradezu entgegenhandeln.“ Eine ähnliche Kundgebung bereitet sich in der Gemeindevertretung von Ingolstadt vor. — Es verlautet von einem Schreiben Döllinger’s an eine dem Papste nahestehende Person. In diesem Briefe soll sich Döllinger mit aller Entschiedenheit gegen etwaige von der Curie beabsichtigte Vermittellungsversuche aussprechen und nachdrücklichst betonen, dem Unfehlbarkeits-Dogma sich nie unterwerfen zu können. — Die „A. Z.“ erhält aus Rom ein päpstliches Dekret, welches das bedeutende Werk Dr. Schultes in Prag auf den Index setzt.

Kissingen, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird Mitte Mai zum Kurgebrauch hier eintreffen und auf der Durchreise dem Berliner Hofe einen mehrtägigen Besuch abstatten.

— Durch ein Reskript des Ministers für die Medizinalangelegenheiten vom 28. Februar d. J. sind die Beschränkungen, welche für die Vertretung in der Verwaltung von Apotheken durch die Verfügung vom 19. Mai 1821 festgesetzt waren, außer Wirksamkeit gesetzt.

— Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ und die Kreuzzeitung bestätigen übereinstimmend, daß nach wie vor in maßgebenden Kreisen die Hoffnung bestünde, daß der Einzug der Truppen in Berlin im Mai oder Juni stattfinden werde.

— Der bisherige Präsident des social-demokratischen Vereins, Herr Dr. v. Schweizer, ist jetzt Dirigent eines Theaters und soll Herrn Bebel als Oberregisseur gewonnen haben.

Konitz. Die „Konitzer Zeitung“ meldet: Wie uns aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wird, haben die Lehrer des hiesigen Gymnasiums, welche sich an dem Proteste gegen die Unfehlbarkeit des Papstes betheiligten, an den heil. Sacramenten am Osterfest nicht theilgenommen, weil sie sich einer Zurück-

weisung nicht aussetzen wollten. Auf eine Anfrage dieserhalb war ihnen vom Bischof der Bescheid geworden, daß ihnen die heil. Sacramente nicht dargereicht werden könnten.

Ratzeburg, 15. April. Der Landtag ist zum 28. April einberufen. Es soll demselben die Vorlage betreffend die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in Preußen gemacht werden.

Oesterreich. Wien, 11. April. (Zur Tagesgeschichte.) Döllinger's Epistel hat hier, namentlich in Ober-Oesterreich, wie eine Bombe eingeschlagen. In Linz, wo der grimme Rudigier haust und dem Staat und seiner Schulordnung die Zähne weist, haben Katholiken zu einer anti-infallibilistischen Demonstration aufgefordert. Die Regierung sucht auf den streitbaren Bischof calmirend zu wirken, um „Unheil" zu verhüten, d. h. um die Heerde hübsch im Hirtenstall beisammen zu halten. Hier in Wien hat der gelehrte und freisinnige, jüngst a divinis suspendirte, Pater Perzani einen Aufruf zu einer Betheiligung an einer Zustimmungsadresse für Döllinger erlassen. Der politische Verein in Znaim bereitet eine eben solche Adresse vor. In Klagenfurt geschieht dasselbe.

14. April. Die klerikalen Agitationen nehmen einen immer ernsteren Charakter an. Hier in Wien ist Pederzani wegen seiner bekannten Aufforderung zu einer Adresse an Döllinger jetzt auch a divinis, also vom Messelesen ebenfalls suspendirt worden.

Linz, 12. April. Der Liberale Verein votirte in seiner heutigen Versammlung eine Dank- und Anerkennungs-Adresse an Döllinger. Es wurde ferner beschlossen, eine Petition an die Regierung bezüglich des Unfehlbarkeits-Dogmas zu richten. In einer weiteren Petition an den Gemeinderath von Linz und den Landtag wird um Aufhebung des Schulgeldes an Volksschulen gebeten.

— (**Cardinal Schwarzenberg**) sollte, wie kürzlich in hiesigen Blättern behauptet wurde, bei seiner Opposition gegen die Infallibilität geblieben und sich nicht unterworfen haben. Das scheint nicht richtig gewesen zu sein, denn wir lesen heute, daß der Cardinal an die österreichische Staatsbehörde das Ansinnen gestellt hat, sie möge einen Professor (Dr. Pelleter) deshalb, weil derselbe in Folge der Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeit seine staatsbürgerlichen Pflichten und seine amtliche Stellung mit den Pflichten des Ordensmannes nicht in Einklang zu bringen vermochte und aus dem Ordensverbande trat, seines Amtes entsetzen. Ueber dieses — dreiste Verlangen des mit Unrecht in den Ruf liberaler Anschauung gekommenen Bischofs ist die ganze liberale Presse **Oesterreichs** empört. Die „Presse" sagt: „So viel steht jetzt schon fest, daß das letzte Concil durch die Definirung des Unfehlbarkeits-Dogmas dem Gebäude des mittelalterlichen Papstthums den Leichenkranz aufgesetzt hat.

Trient, 14. April. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag die Deputationen von 48 Landgemeinden und besuchte alsdann die öffentlichen Anstalten; überall wurde der Monarch von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Dem Bürgermeister von Trient drückte der Kaiser seine besondere Zufriedenheit über den Empfang, der ihm hier geworden, aus. In seiner Antwort auf die Ansprache einer Deputation, welche politisch-administrative Fragen berührte, betonte der Kaiser vornehmlich seinen Standpunkt als konstitutioneller Monarch. Abends wurde die von der Kommune veranstaltete Festredoute besucht und fand auch hier der Kaiser bei seinem Erscheinen eine enthusiastische Begrüßung. Die Straßen waren festlich erleuchtet. Heute früh fand Revue über die Truppen, Besichtigung des Domes und des Gymnasiums statt. Die Abreise nach Innsbruck erfolgt um 1 Uhr.

Schweiz. Zürich, 14. April. Von den wegen der in der Tonhalle begangenen Exzesse vor ein Kriegsgericht Gestellten hat das letztere die Angeklagten Didier, Raimond, Poirel und Peyre zu je drei Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Das Erkenntniß bestimmt ferner, daß dieselben dem verwundeten Riedel 3000 Fr. dem Besitzer der Tonhalle 700 Fr. und für die in der Wirthschaft begangenen Beschädigungen 100 Fr. als Entschädigung zu zahlen haben, die übrigen Angeklagten wurden wegen mangelden Beweises freigesprochen.

Frankreich. Paris, 11 April. Die Requisitionen dauern fort: so leerte man heute den Laden des Eßwaarenhändlers Hinguerlot. Wieder wurde eine Kirche geplündert, nämlich die reiche Notre-Dame des Lorettes, welche am Ende der Rue Lafitte liegt Die Schätze, welche die Kirche enthielt, wurden nach dem Rathhaus geschafft, der Pfarrer verhaftet. Fünfzig Nationalgarden, die ein Hauptmann befehligte und welche von einigen Civilbeamten begleitet waren, verrichteten das Geschäft. In den Privathäusern wird auch allerlei mitgenommen. Die Nationalgarden begeben sich dorthin unter dem Vorwande, nach Militärpflichtigen zu suchen und requiriren dabei gelegentlich. Der größte Theil der Bankiers hat sich aus Paris entfernt; ihre Comtoirs sind zwar noch offen, aber sie haben ihr baares Geld und ihre Werthpapiere in Sicherheit gebracht. Die Geldwechsler haben ihre Läden noch halb geöffnet, das Geld ist aber aus den Schaufenstern verschwunden. Das baare Geld ist in Paris übrigens sehr selten geworden. Unter den Häusern, welche geplündert wurden, befindet sich auch das des Prinzen Peter Bonaparte; was nicht fortgeschafft werden konnte wurde zusammengeschlagen. Eine Haussuchung fand auch bei dem Dr. Morel statt, dem Arzte des Prinzen, der verhaftet wurde. Die Leute, mit denen Peter Bonaparte sich damals in den Haaren lag, sind heute am Ruder; der vielgenannte Paschal Grousset ist sogar Minister des Auswärtigen und sendet Depeschen an die fremden Mächte. — Besonders des Nachts bietet Paris einen düstern Anblick. Die Hälfte der Gaslampen brennt nur noch. Die Gaslampen in den elysäischen Feldern sind nur noch bis zum Rond-Point, der etwas über dem Industrie-Palaste liegt, angezündet; von dort bis zum Triumphbogen liegt Alles in tiefem Dunkel.

Ein Telegramm der „Times" meldet aus Versailles: „Offizieller Ankündigung zufolge verweigert die Kommune jetzt auch Ausländern die Pässe, wenn dieselben mit Versailles Beziehungen haben. Das läuft auf ein vollständiges Verbot gegen das Verlassen der Stadt hinaus. — Der Kronprinz von Sachsen hat von seinem Hauptquartier Compiegne aus einen Theil der Departements Seine et Oise und Seine et Marne in Belagerungszustand erklärt."

12. April. Der Pfarrer der Madeleine-Kirche, Deguerry befindet sich im Gefängnisse zu Mazas; die Nachricht seines Todes bestätigt sich nicht. — Man meldet wieder zahlreiche hier vorgenommene Verhaftungen; unter den Verhafteten befindet sich, außer mehreren Geistlichen, auch der Buchhändler Lacroix, welcher angeklagt ist, Leute, die sich dem Dienste entziehen wollten, bei sich verborgen zu haben. — Es wurden gestern mehrere Nationalgardisten entwaffnet, weil sie sich weigerten, zu marschiren. Amouroux ist wieder in Freiheit gesetzt, er wurde zum Sekretär der Kommune ernannt.

Spanien. Madrid, 13. April. Nach einer aus Washington eingegangenen telegraphischen Meldung ist dort gestern zwischen Spanien und den südamerikanischen Republiken ein definitiver Waffenstillstand zur Unterzeichnung gelangt. Die Friedensverhandlungen sollen demnächst in Washington beginnen.

Rußland. Petersburg, 15. April Wie die „Deutsche St. Petersburger Zeitung" aus sicherer Quelle erfährt, sind die Hafenabgaben in Reval und Baltischport auf 23 Kopeken per Last herabgesetzt worden.

Türkei. Konstantinopel, 14. April. Der mit einem österreichischen Dampfer gestern hier eingetroffene päpstliche Legat Franchi wurde von mehreren Geistlichen aller Riten am Landungsplatze empfangen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 17. April. Gestern Nachmittag von 3—5½ Uhr fand in der hiesigen Gewerbe-Fortbildungs-Schule die öffentliche Prüfung der Zöglinge statt. Dieselbe wurde mit einem von Herrn Lehrer Elsner geleiteten vierstimmigen Gesange eröffnet, worauf Herr Lehrer Schmidt in einer Ansprache auf die Schulverhältnisse im verflossenen Schuljahre hinwies. Es betrug, wie dargelegt wurde, die Schülerzahl im Sommer 90, im Winterhalbjahr 103, — von sämmtlichen hiesigen Lehrlingen nur ein kleinerer Theil, indem viele Meister es immer noch nicht als Pflicht ansehen, ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten, obschon das von der Königlichen Regierung bestätigte, bisher allerdings noch nicht executirte Ortsstatut vom 1. October v. J. den Schulzwang für die Lehrlinge eingeführt hat. Am stärksten ist der Unterricht im Deutschen, Rechnen und Zeichnen, am schwächsten der in der Mathematik, der Chemie, dem Gesange und dem Turnen besucht worden. 9 Schüler haben keine Stunde versäumt; dagegen sind 8 Schüler aus der Anstalt geschieden, ohne ihren Abgang in pflichtschuldiger Weise bei den Lehrern zu melden. Die öffentlichen populär-wissenschaftlichen Vorträge, deren Zahl im verflossenen Winter 9 betrug, sind, wie früher, von Schülern und Erwachsenen recht zahlreich besucht worden.

Die nach diesen Darlegungen eintretende Prüfung beschränkte sich auf die Unterrichtsfächer: Deutsch in Abth. I. (Lehrer Reimann), Rechnen in Abth. II. (Lehrer Tischer), Chemie (Lehrer Lungwitz), Rechnen in Abth. I. (Lehrer Schmidt) und Gesang (Lehrer Elsner) und lieferte ebenso ein befriedigendes Resultat, als der aus den ausliegenden Arbeiten hervorgehende Erfolg des Unterrichts im Zeichnen, den die Herren: Lehrer Friebe (Abth. I.), Lehrer Borsch (Abth. II.) und Geometer Scholz (Bauzeichner) ertheilen.

Den nöthigen Mittheilungen über den Termin zur Aufnahme neuer Schüler (18. d. M.) und den Beginn des neuen Schuljahres (23. d. M.) schloß die Bekanntmachung der Versetzungen sich an, worauf die Censurertheilung erfolgte, bei welcher wiederum die Ordnung nach dem Grade der Befriedigung geltend gemacht wurde. 15 Schüler erhielten Prämien à 10 Sgr. aus dem Lipfert'schen Legat; sämmtlichen Schülern aber wurde durch den Vorsteher der Anstalt, Herrn Bürgermeister a. D. Vogt, die Freude zu Theil, Freibillets zu erhalten, die sie berechtigten, nach der Prüfung die in Nitsche's Restauration hierselbst nur noch kurze Zeit ausgestellte Mitrailleuse abtheilungsweise besichtigen zu dürfen. Den Abtheilungen im Zeichnen überwies der Herr Vorsteher eine Partie Zeichnenvorlagen als Geschenke von ihm und Herrn Buchhändler Wandel. Den Lehrern der Anstalt sprach er für ihre treue Mühewaltung, den Besuchern der Prüfung aber für das der Schule erwiesene Interesse seinen Dank aus und schloß hierauf mit herzlichen, an die Schüler gerichteten Worten der Ermahnung zu fortdauerndem Fleiße.

P. Hermsdorf u. K., 16. April. Vorgestern Abend wurde auch hier wieder ein von Nord nach Nordwest sich ziehendes Nordlicht beobachtet, das jedoch nur von kurzer Dauer und matter Färbung war. Ihm folgte einer der stärksten Nachtfröste dieses Monats und darauf wieder — wie nach jeder der früheren Nordlichts-Erscheinungen — ein heftiger Sturm, der auch heut noch anhält.

Gestern Vormittag verunglückte der Brauermeister Kunzendorf zu Voigtsdorf, indem er in die mit kochendem Bier gefüllte Braupfanne fiel und sich dabei so arg verbrannte, daß an seiner Herstellung gezweifelt wird. Er hat dem controlirenden Steuer-Aufseher ein Glas warmes Bier verabreichen wollen und beim Einschöpfen wahrscheinlich das Uebergewicht verloren. Herr Kunzendorf erfreut sich großer Achtung, wird daher auch allgemein bedauert. Sein Braunbier ist bekanntlich beliebt im ganzen Thal.

Seit vorgestern werden endlich der „Bot-“ und die Morgen-Ausgaben der in Breslau erscheinenden Zeitungen statt um 5½ Uhr Abends schon Nachmittags zwischen 2 und 2½ Uhr von Warmbrunn nach Hermsdorf durch einen Boten befördert. Diese bereitwillige Erfüllung eines Theils unserer längstgehegten und schon mehrmals lautgewordenen Wünsche findet hier freudige und dankbare Anerkennung.

L. Schweidnitz. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gelangten zunächst Revisions-Verhandlungen sämmtlicher städtischen Kassen zur Kenntnißnahme. Dem Vorstande der Arbeitsschule für arme Kinder war ohnlängst eine Unterstützung von 100 Thlr. gewährt worden; in jüngster Zeit hatte derselbe eine Theater-Vorstellung zum Besten der Anstalt gegeben und wurde auch hierfür Theatermiethe und Gasbeleuchtung im Werthe von ca. 10 Thlr. jenem Vorstande erlassen. Desgleichen wurde dem Vereine junger Kaufleute, welcher zum Besten der Hinterbliebenen im Kriege Gefallener eine Vorstellung im Stadttheater hatte arrangiren wollen, ebenfalls freies Theater und Beleuchtung gewährt.

In der Nähe des Wasserhebewerks waren einige Morgen Acker zur Verpachtung gelangt; die Versammlung genehmigte dieselbe pro Morgen mit 13 Thlr. — Die Fischereipacht im Generalteiche wird gegenwärtigen Pächter bis Michaeli verlängert, in Zukunft soll diese Verpachtung auf längere Zeiträume erfolgen, um erhöhteren Gewinn für Pächter und Verpächter zu erzielen.

Desgleichen wurde genehmigt, eine Ackerparzelle in der Nähe des evangelischen Schulhauses für 12 Thlr. anderweitig auf 3 Jahre zu verpachten; demzufolge dürfte eine darauf zu erbauende Turnhalle noch längere Zeit auf sich warten lassen.

Wegen Kriegs- und Einquartierungslasten des letzten Krieges wurde nach längerer Debatte beschlossen, vom 1. Juli ab 33⅓ % Zuschlag bei der Communal-Einkommensteuer erheben zu wollen, jedoch sollen hiervon diejenigen Bewohner, die mit einem Einkommen unter und bis 240 Thlr. besteuert, verschont, dahingegen sämmtliche Beamte, Lehrer, Geistliche und Pensionairs hierzu herangezogen werden. Die zu deckende Summe beträgt muthmaßlich über 9000 Thlr.; der Zuschlag soll vorläufig 2 Jahre erhoben werden, wenn er nicht später länger nothwendig wird.

Eine Nachbewilligung von 139 Thlr. zu verschiedenen Titeln der Armenkasse war erforderlich und wurde genehmigt. Desgleichen Dienstalters-Zulagen an zwei Lehrer hiesiger evangelischer Stadtschule, je 25 Thlr., außeretatsmäßig. Für die erst zum 1. Oktober zu besetzende Kämmerer- resp. Syndicusstelle genehmigte die Versammlung die Zahlung des entfallenden Gehalts bis dahin und wird Magistrat damit für Vertretung sorgen. Die Dienstzeit der Stelle erlischt bereits am 1. Juni und ist die Anmeldung von Candidaten hierfür der Zeitumstände halber verlängert worden.

Nach der Sitzung fand eine Besprechung über die nächste vorzunehmende Wahl eines unbesoldeten Stadtrathes an Stelle des zurückgetretenen Justizrath Cochius statt, man einigte sich dahin, den vorliegenden Bau-Etat in einer nächsten besonderen Sitzung prüfen und hierbei qu. Wahl vornehmen zu wollen.

Der Stadtzimmermeister Joachim Ehlert, ein um unsere Stadt vielfach verdienter Mann, feierte dieser Tage sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Demselben wurde Seitens der städtischen Behörden bei der Beglückwünschuug ein silberner Pokal verehrt. Der Jubilar ist gebürtig aus Rostok in Mecklenburg, sein erster Bau an hiesigem Orte war unser Stadttheater. Den 10. oder 20. d. Mts. werden die hierorts internirten Franzosen sämmtlich nach Groß-Glogau dislocirt und die hiernach zur Bewachung zurückgebliebenen 402 Mann 2. Bat. 11. Landwehr-Regiments in ihre Heimath entlassen.

In dem Referat in Nr. 43 a., Seite 973, soll es unten statt Füsilier-Regiments Nr. 28 — Nr. 38 heißen.

Breslau, 13. April. Die „Morg.-Ztg." schreibt: (Zur Frage der Infallibilität.) Wie uns aus sonst zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist seitens des Herrn Fürstbischofs an die Geistlichkeit und die ihrem Einflusse zugängliche Presse der Rath und die Weisung ergangen, unter den jetzigen Umständen Alles zu vermeiden, was wie eine Provokation der Gegner aussehen könnte. Derselben Quelle zufolge bereiten die hiesigen antiinfallibilistischen Priester und Laien eine Zustimmungs-Adresse an Döllinger vor.

— (Ein Breslauer mit schwerem Verständniß.) Der „Germania" des Herrn Paul Majunke schreibt ein Breslauer Correspondent: „Großes Aufsehen erregt hierselbst (Hierselbst? Wohl nur in der unmittelbaren ultramontanen Umgebung des Herrn Correspondenten. D. R.) die in Ihrem Blatte schon erwähnte Verfügung des Provinzial-Schul-Collegiums resp. des Cultus-Ministers an die Gymnasial-, Progymnasial und Realschul-Directoren betreffs des zukünftigen Verhaltens der Religionslehrer kirchlichen Verordnungen gegenüber. Herr von Mühler begann sich schon die Sympathien der Katholiken Breslaus — und ihrer sind über 60,000 — durch seine Entscheidung in unserer weltbekannten Schulangelegenheit zu verscherzen; darauf erfolgte seine Inschutznahme der hiesigen Anti-Infallibilisten, denen die immense Mehrheit der hiesigen katholischen Bevölkerung den Rücken gekehrt hat, und nun erst gar jener famose Erlaß! Herr von Mühler ist mir geradezu unverständlich."

— (Concerte von Bilse.) Musik-Director Bilse wird in mehreren Orten Schlesiens Concerte zu patriotischen Zwecken veranstalten. In Breslau werden diese patriotischen Concerte am 5., 6. und 8. Mai stattfinden.

(Helmerding.) Der Komiker par excellence im Wallner-Theater wird hierselbst im Thalia-Theater 14 Abende ohne Unterbrechung auftreten.

— Dem Stadtrath und Präsidenten der Handelskammer, Isidor Friedenthal hier, ist der Character als Commercien-Rath verliehen worden.

— (Wichtig für manche auf Forstversorgung dienende Revierjäger) dürfte es vielleicht sein, zu wissen, daß das General-Gouvernement von Elsaß höheren Orts die Ueberweisung von Reservejägern beantragt, da die dortigen Forstbeamten fast sämmtlich ihre Posten verlassen haben. Den sich Meldenden wird eine monatliche Remuneration von 25 Thlr. neben freier Wohnung, freiem Brennholz und Ländereibenutzung zugesichert.

Breslau, 15. April. (Sechszehn katholische Adelige) aus Schlesien, drei Stolberge, Aulock, Graf Chamaré, Freiherr von Grimmenstein, L. Graf Henckel, Graf von Hoverden-Plenken, Graf Matuschka-Bechau, Anton und Traugott Grafen Pfeil, Praschma, Baron von Prinz u. s. w. erklären:

„Das Auftreten der schlesischen katholischen Mitglieder der Freiconservativen Fraction im Deutschen Reichstage hat uns auf das Tiefste verletzt, welches hiermit öffentlich auszusprechen wir uns gedrungen fühlen."

Sechszehn dissentirende ausschließlich hochadelige Voten! Bürgerliche Dissenters ohne ständische Uniformfracks. Legts zu dem Uebrigen!

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

4. Klasse 143. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 14. April.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 63118.

4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 20704 51749 60871 90409.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 4385 5676 6452 9651 10643 11430 14874 15370 15466 16508 19677 20976 25098 26887 27620 28250 28947 29408 30688 32587 36485 40047 43804 46241 49298 49490 52802 55837 61457 62988 6581[...] 66727 67474 68307 71674 72878 76549 81761 82273 8702[...] 87416 87865 88538.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4603 7409 7629 802[...] 9439 13527 13770 15547 18351 19507 21979 23273 2671[...] 27158 28676 31145 32616 35844 38084 41791 46268 4778[...] 50181 51030 52507 61165 61173 62431 63713 65967 6621[...] 66695 72250 72473 74261 74483 74905 76118 77007 77517 80342 81061 82120 82415 83408 89981 90261 91520.

69 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr 886 3303 4053 5002 5098 7798 8074 8888 9435 9526 10588 12203 12207 12405 15265 15813 17450 18401 18620 19411 22493 26326 26722 33049 33092 36099 46375 47247 48189 50077 50823 51696 52762 53668 54494 55013 56028 56381 57348 57989 58062 58582 58891 59977 59994 60508 61500 61712 61892 61930 65095 65590 66346 66677 66828 66868 67254 67589 68937 70697 74887 76326 77506 78224 86270 82653 83501 85414 1652.

Ziehung am 15. April.

1 Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 46610.

7 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 1730 5865 7918 11733 13183 48413 72477.

4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 20603 25158 37753 56428.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 3457 11793 12176 12236 14836 16912 17729 23528 26284 28058 28073 3606[...] 36775 45368 46126 49057 50881 53006 53854 54910 6072[...] 60864 62646 65214 65233 67381 67475 70417 72833 7451[...] 75333 76592 78101 78688 80985 82295 88102 91534 9305[...] 93424.

43 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2272 5382 9311 16350 17680 18760 19885 28490 32452 32974 34645 36286 36355 36584 42611 43288 45393 47876 48085 49464 54769 56903 57121 59928 65390 66857 69278 70154 70687 72575 74594 76031 77065 81515 83107 83128 86622 87214 87951 89202 89759 91009 92897.

69 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 207 1996 2051 4141 6471 6772 8939 10531 10764 11047 11788 12849 16354 18210 21318 22722 22925 24416 25596 26610 27470 28230 29715 30000 32267 34601 34784 35293 40559 43108 43360 44923 48482 55696 59312 60257 63301 63660 65969 6410[...] 64262 64782 65064 68635 72547 73612 73644 74479 7520[...] 75510 75827 76465 77050 79199 79526 80046 81890 8322[...] 84835 84837 94980 87672 88089 88137 88153 88422 9230[...] 42992 94452.

Wien, 15. April. Bei der heute stattgehabten Zi[ehung] der 1864er Loose fiel der Haupttreffer von 220 000 Fl. a[uf] Serie 1474 Nr. 56. Der zweiter Treffer von 15,000 Fl. f[iel] auf Serie 1469 Nr. 7, der dritte von 10,000 Fl. auf Se[rie] 1017 Nr. 100. Ferner wurden folgende Serien gezogen: 351[...] 1150, 1464, 2108, 2189, 3335.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

Für den Maler lag die Handlungsweise Emil's klar [...] Tage, denn während er sich weigerte, seinen Vetter zu [...] gleiten, stattete er Mathilden heimlich Besuche ab; denn[...] wagte er nicht schon heute mit seinen Anschuldigungen [...] vorzutreten, er wollte erst schlagendere Beweise sammeln [...] schwieg deshalb. Ehe er jedoch seinen Vorsatz ausfüh[ren] konnte, erhielt er eine neue dringende Einladung von [...] alten Pfarrer, ihn bald zu besuchen, um noch einmal A[...] hinsichtlich des Altarbildes zu besprechen, ja der Geist[liche] bot ihm bereitwilligst eine Wohnung in seinem Hause [...]

damit der junge Maler in aller Stille sein Werk fertig schaffen könne.

Es lag für Richard etwas Verlockendes darin, sich aus dem Getümmel der Residenz für einige Zeit in die Einsamkeit zu retten, er nahm die freundliche Einladung um so bereitwilliger an, als das Dorf nur wenige Stunden von der Hauptstadt entfernt war.

Elsbeth hing traurig das Köpfchen, als er ihr mittheilte, daß er in den nächsten Tagen auf einige Wochen verreisen müsse; sie vermochte kaum ihre Thränen zu verbergen, und selbst seine Vertröstung, daß er bald wiederkommen werde, blieb auf sie ohne Eindruck. Emilie nahm die Nachricht in gewohnter, stiller Weise ruhiger hin. Als er fortging und bereits die Stubenthür in der Hand hielt, fiel ihm ein, daß er den Besuchen Emil's nicht weiter nachgespürt habe, und er wandte sich noch einmal zu dem Kinde: „Elsbeth, sage mir aufrichtig, kommt Emil noch immer her?" Er hielt seine Augen forschend auf sie gerichtet.

Ein Schreck durchzuckte ihr liebliches Antlitz: sie kreuzte ängstlich die Arme über die Brust, blickte ihn mit ihren braunen Augen flehend an und sagte mit ihrer weichen klangvollen Stimme: „O, fragen Sie mich nicht!" Es lag ein solcher Ausdruck von Furcht auf ihrem reizenden Kindergesicht, daß sie seinem weitern Forschen nicht werde widerstehen können, und zu gleicher Zeit die ganze Sorge vor den Folgen ihres Geständnisses, daß Richard Mitleid mit ihr empfand und nicht weiter in sie zu dringen wagte.

Am Abschiedstage zeigte sich Elsbeth ruhiger, als der Maler erwartet hatte; er versprach ihr zu schreiben, sie solle ihm antworten und fleißig in den Büchern lesen, die er ihr noch mitgebracht. Erst als er ihr Lebewohl sagte und sich herabbeugen wollte, um ihre Stirn zu küssen, brach die lange zurückgehaltene Bewegung ihres Innern hindurch. Sie schlang stürmisch ihre Arme um seinen Hals und brach in ein fast convulsivisches Weinen aus.

Dem Maler kam es plötzlich zum Bewußtsein, daß er kein Kind mehr in den Armen hielt. „Weine nicht, Elsbeth! ich komme wieder," sagte er leise, drückte sie zärtlich an seine Brust, und wie sie jetzt unter Thränen zu ihm emporlächelte, war sie von einer wunderbaren Schönheit. Mit den entzückten Augen eines Künstlers ruhten seine Blicke auf ihr, und er ahnte schon jetzt, wenn einst diese Mädchenknospe sich völlig entfaltet, würde sie sein Herz in die mächtigsten Schwingungen versetzen. Als er sie aus seinen Armen gleiten ließ, sank sie regungslos auf die Bank zurück, ihre Blicke hafteten noch immer auf der Thür, obwohl Richard längst gegangen war....

Aus dem Lärm und Gewühl einer großen Stadt plötzlich in die tiefe Stille eines Dorfes versetzt zu werden, macht stets einen eigenthümlichen Eindruck. Es ist als ob wir nach langer stürmischer Meerfahrt in einen friedlichen Hafen gekommen und nun das Geräusch der Wellen allmälig erstürbe, das so lange an unser Ohr geschlagen. Auch Richard fühlte sich von dieser tiefen, fast heiligen Stille wunderbar angemuthet und ihn empfing noch dazu der Frieden eines Pfarrhauses.

Der alte würdige Geistliche begrüßte den Maler nicht wie einen Fremden, sondern wie einen lieben Bekannten. Er mochte etwa siebenzig Jahre zählen, aber sein ganzes Wesen verrieth noch eine außerordentliche Geistesfrische. Eine große Herzensgüte prägte sich deutlich auf seinem milden, klugen Antlitze aus. „Werden Sie nicht zu viel vermissen?" fragte er freundlich; „Sie werden jetzt nur auf den Verkehr mit einem alten Manne angewiesen sein, denn meine Großnichte hat sich ganz der Welt abgewandt und wird binnen wenigen Wochen den Schleier nehmen."

Richard versicherte, daß er sich in dieser tiefen Einsamkeit sehr glücklich fühlen werde.

„O, der Aufenthalt auf dem Lande macht nur in der ersten Zeit einen bestrickenden Eindruck, aber dann kommt doch für den Mann, der stets in der Residenz gelebt, die Sehnsucht nach all' den Genüssen, die dort für Körper und Geist in reichlichster Weise vorhanden. Ich kenne das aus Erfahrung."

„Sie haben ebenfalls in der Hauptstadt gewirkt?" fragte der Maler.

„Bis vor wenigen Jahren, aber dann zog ich mich in diesen stillen Winkel zurück", war die Antwort, „und trotz meines hohen Alters fiel es mir anfangs schwer, daß ich den Umgang all' der geistreichen Menschen vermissen sollte, den ich in der Residenz gehabt. Jetzt bin ich ein stiller, bescheidener Mann geworden, der in dem Verkehr mit seinen schlichten Pfarrkindern auch hier sein Glück zu finden weiß."

Der alte Herr führte seinen Gast nach eingenomenem Frühstück in sein Studirzimmer, und nun gewahrte Richard wohl, daß er mit einem vielseitig gebildeten, sinnigen Geiste in Berührung gekommen. Die Wände der großen mächtigen Stube waren mit trefflichen Copien der berühmtesten Meister bedeckt, auf einigen Stühlen ruhten Mappen voll Kupferstiche und die Bibliothek enthielt eine Sammlung der Klassiker aller Nationen. Die scharfsinnigsten Werke der Feinde des Katholicismus, eines Gibbon, Voltaire, standen friedlich neben den Kirchenvätern. In einer andern Ecke war eine sorgfältige Naturaliensammlung aufgestapelt, und Teleskope und allerlei Meßinstrumente bewiesen, das sich der alte Herr auch mit Astronomie beschäftige.

„Hier ist meine Heimath, meine Welt!" sagte der würdige Geistliche mit leuchtenden Augen und wies im Zimmer umher. „Wenn mich das Treiben der Menschen anekelt, ermüdet, dann flüchte ich mich herher, und in stiller Bewunderung der großen Geister, die so viel Herrliches geschaffen, so viel große Gedanken erzeugt, vergesse ich gern die Gegenwart, die sich immer mehr in den rohesten Materialismus verliert."

„Sieht nicht das Alter immer zu schwarz, wenn es die Gegenwart beurtheilt?" erlaubte sich der Maler einzuwerfen.

Fortsetzung folgt.

Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis im Medizíniren.

Euer Wohlgeboren! Gleinach, 14. Juli 1867.

Ich will Ihre Revalescière, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen, und bitte daher höflichst Euer Wohlgegoren um gefällige Uebersendung einer Büchse per 12 Pfund gegen Postnachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeboren Dankschuldiger

Johann Godez, Provisor an der Pfarre Gleinach Post Unterbergen bei Klagenfurt.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verlobungs-Anzeige.

5054. Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Linke, Warmbrunn.
Wilhelm Scheibel, Feldwebel, Neusalz a./O.

Entbindungs-Anzeige.

5041. Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Bertha**, geb. **Tosnow**, von einem gesunden Knaben, beehrt sich entfernten Freunden u. Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Falkenberg Ndr.-Schl., den 14. April 1871.

E. Scholz, Förster.

Todes-Anzeige.

5093. Heut Abend 9 Uhr entriß uns der Tod schnell und unerwartet unsere gute Gattin, Schwägerin und Tante, Frau **Charlotte Hoffmann**, geb. **Pohl**, im Alter von 74 Jahren 22 Tagen. Diese traurige Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten.

Hirschberg, den 16. April 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

5132.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach langem Leiden am Schlage unser geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Grünzeughändler

Gottfried Raschke,

im Alter von 56 Jahren.

Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige seinen vielen Bekannten und Freunden mit der Bitte, ihm ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag Nachmittags 5 Uhr statt. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 17. April 1871.

Als langjähriges Mitglied der löblichen Schützengilde wird einer zahlreichen Betheiligung bei der Begräbnißfeier entgegengesehen. **Springer,**
als Mitglied der Schützengesellschaft.

5078.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unendlichen Rathschluß entschlief sanft heute früh ¼6 Uhr die verwittwete Frau Lehrer **Krischke** geb. **Brunich** im Alter von 68 Jahren. Dies allen Bekannten zu stiller Theilnahme gewidmet

von den trauernden Hinterbliebenen.

Löwenberg, den 15. April 1871.

5069.

Nachruf

für den
am 3. April 1871 zu Alt-Schönau verstorbenen Mühlenbesitzer

Herrn **Postler,**

von seinem Schwager und seiner Schwägerin, dem Gutsbesitzer **H. Hoppe**, nebst Frau zu Groß-Baudiß.

Des Menschen Leben gleicht des Feldes Blume,
Der Wind weht über sie, und sie vergeht;
Der Wand'rer kommt und sucht sie im Gefilde,
Doch ihre Blüthenstätte ist verweht.

Auch Deine Stätte stehet nun verödet,
Da Dich der Tod uns nahm; an Deiner Gruft
Steht weinend, wer Dich liebte hier im Leben,
Und wer Dich noch mit süßem Namen ruft.

Sanft schläft Dein Leib, und frei von Sorg und Mühe
Des Erdenlebens schaust Du nun verklärt
Auf uns mit Deinen treuen Augen nieder,
Auf Alle, die Dir theuer, lieb und werth.

Wie wird Dein edler Geist sich nun ergehen
Im Morgenstrahle einer bessern Welt! —
Erhab'ner Trost, er trocknet jede Thräne,
Die sich, sobald man Dein gedenkt, einstellt!

Der Glaube sei uns tief ins Herz geschrieben,
Der Glaube an das hoffnungsreiche Wort:
„Das Grab ist eine Thür zum ew'gen Leben,
Und wiedersehen werden wir uns dort!"

So ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde,
Wo Dich des Daseins Schmerz nicht mehr erreicht;
Wir seh'n und lieben droben einst uns wieder,
Früh' oder spät, wenn unser Tag sich neigt.

Nebst zwei Beilagen.

5033. **Worte stiller Wehmuth**

am Grabe unserer geliebten ersten Tochter

Auguste Ernestine Baumgart,

gestorben den 19. April 1870, alt 14 Jahr 5 Monat 18 Tage.

Wie sanft schläfst Du im Schooß der Erde,
Geliebte Tochter, schon ein Jahr!
Verschläfst viel Leiden, viel Beschwerde,
Viel Kampf, viel blut'ge Kriegsgefahr.
Kurz war Dein Leben, lang Dein Schmerz,
Schlaf' sanft, Du theures Tochterherz!

Dich drückten jahrelange Leiden;
Ach, wie geduldig trug'st Du sie,
Die kindlich harmlos stillen Freuden,
Wie oft entbehrtest Du nicht die
Und betetest oft kindlich still
Dem Heiland nach, wie Gott es will.

Die Schul' war Dir die liebste Stätte,
Zu der man größtentheils Dich trug,
Und wo im kindlichen Gebete
Dein Herz Gott um Erlösung frug.
Der Herr hat Dein Gebet erhört,
Du bist erlöst und bist verklärt.

Ein Jahr nach jenen sel'gen Stunden,
Als Du mit Jesu Dich verband'st,
Da wurden Kränze Dir gewunden
Zum letzten Ehrentages-Glanz;
Da wurdest Du als Jesu Braut
Dem Schooß des Grabes angetraut.

Daß wir noch heute Dich beweinen
Und über Deinen langen Schmerz
Am Grab' mit Dir's noch herzlich meinen,
Das macht die Lieb', Du treues Herz!
Denn wahre Lieb' hört nimmer auf;
Schlaf' sanft nach früh vollbrachtem Lauf!

Fischbach, den 19. April 1871.

Bauergutsbesitzer **August Baumgart,**
Rosine Baumgart geb. **Stumpe,**
als trauernde Eltern.

Eine Cypresse kindlicher Liebe und Dankbarkeit sowie inniger Wehmuth

am wiederkehrenden Todestage unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin,

Ernestine Hensing geb. Brückner,

gestorben am 18. April 1870, im Alter von 51 Jahren.

Auf umflortem Fittig kehret wieder,
Liebe Mutter! heut Dein Todestag! —
Mit Dir sang zum dunklen Grabe nieder
Unser Glück, das Dir am Herzen lag. —
Ob auch schon ein Jahr seit dem entschwunden —
Immer bluten noch die Herzenswunden —
Die Dein Tod uns Allen damals schlug!
Deine Schwesterlieb' und Muttertreue
Tritt vor Augen uns ja stets aufs Neue! —
Die Dein treues Herze für uns trug.

Ach wie treulich hast Du Müh' und Sorgen
Mit dem Gatten im Beruf getheilt!
Bis zum Abend von dem frühen Morgen
Thätig ihm zur Seite stets geweilt!
Hast in guten wie in bösen Tagen
Jedes Lebens-Schicksal gern getragen — —
Deiner Gatt'- und Mutterpflicht bewußt,
Waren doch wir Kinder Deine Wonne,
Deiner Hoffnung helle Morgensonne!
Mutterlieb' erfüllte Deine Brust. —

Lieb' und Treue war ja Deine Zierde! —
Kinder, Gatten, Schwestern schloß sie ein; —
Ach mit welcher freudigen Begierde
Wolltest Du uns Allen Freundin sein?
Doch da nahte jene Todesstunde, —
Die Dir Mutter, Schwester, Schwägerin eine Wunde —
Tiefen bittern Lebens-Schmerzes schlug!
Als man Deinen Gatten, den Getreuen,
Seine Hülle nun der Ruh zu weihen,
Hin zur stillen Schlummerstätte trug!

Aber unsers Heilands Trostes-Worte
Senkten Trost ins wunde Herz Dir ein;
Denn sein Eingang in die Todespforte
Sollte Deines Gatten Leben sein. —
Und Du gabst Dich dem Berufe wieder,
Kämpftest Deinen Schmerz im Innern nieder,
Deinen Mutterpflichten Dir bewußt!
Deine Kinder, die Dich ewig lieben —
Waren ja zum Troste Dir geblieben!
Mutterwonne an der Kinder Brust.

Ach da schlug auch Deine Todesstunde — —
Mutter! Schwester, Schwägerin lieb und werth!
Und es blutet noch die Herzenswunde — —
Bis auch unser Geist sich jenseits kehrt.
Ruh' nun sanft von allen Lebens-Schmerzen,
Deine Liebe hat in unsern Herzen — —
Ja gebaut den schönsten Leichenstein!
Liebe Mutter! ja wir seh'n Dich wieder,
Sinkt auch unsre Hülle einst darnieder!
Und wir dann mit Dir vereinigt sein.

Hirschberg, den 18. April 1871.

Als tiefbetrübte Hinterbliebenen:

Auguste Brückner, }
Gustav Hensing, } als Kinder,
Mathilde Hensig, geb. **Brückner,** }
Friederike Kuppig, geb. **Brückner,** als Schwester,
Julius Kuppig, }
Wilhelm Hensing, } als Schwäger.

5092. **Todes-Anzeige.**

Am vergangenen Sonnabend, den 15. April, verschied sanft nach sehr schweren körperlichen Leiden, durch Verbrühen im Brauhause, der Brauermeister

Rudolph Kunzendorf

in dem blühenden Alter von 36 Jahren. Dies allen seinen vielen Freunden und Bekannten anstatt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Voigtsdorf, den 15. April 1871.

5076. **Wehmüthiger Nachruf**

an unser gutes Kind und unsern lieben Bruder

Gustav Adolph Herrmann.

Geboren den 2. Januar 1862,
Gestorben den 12. April 1871.

In der Jugendblüthe kräft'ger Fülle
Sah'n wir, liebes Kind, vor Kurzem Dich,
Doch des weisen Vaters heil'ger Wille
Wollte, daß die Rosenwang' erblich.

Ach! umsonst war unser Händeringen,
Unerhört blieb unser heißes Fleh'n,
Weder Kunst noch Pflege sollt's gelingen,
Gottes Wille sollte nur gescheh'n.

Wie macht'st, Herrmann, Du uns stets nur Freude,
Warst so fleißig, gut, hast treu geliebt
Deine Brüder, die zum größten Leide
Du nun hast durch Deinen Tod betrübt.

Vater, flöße in die tiefen Wunden
Tröstung, heile unser wundes Herz,
Denn was wir bei Herrmanns Tod empfunden,
Uebertrifft hienieden kaum ein Schmerz.

Unerforschlich, Herr, sind Deine Wege
Für uns dunkel, — doch, Du hast's gethan,
Du heil'st auch des Schicksals härt'ste Schläge,
Bist die Liebe, — darum beten wir Dich an.

Nieder-Langseiffersdorf, den 16. April 1871.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Gottfried,) als Eltern.
Auguste Gottfried,)
Friedrich Wilhelm,)
Herrmann August,) als Brüder.
Gustav Adolph,)

5116. **Nachruf**

an den Stellbesitzer und Zimmermann

Carl Wilhelm Fritsch

aus **Nieder-Leipe,**

bei der 1. Comp. des 7. Landwehr-Regiments, Besatzungs-Bataillon Jauer, er wurde bei Belfort den 3. Februar Abends 11 Uhr von einem Schuß durch die Brust und Arm verwundet und starb im Lazareth am 21. Februar 1871.
Es trauern um ihn seine Mutter und Schwiegermutter, seine Frau nebst einem Kinde von 17 Wochen.

Was ist das höchste Erdenglück?
Und welches sind die schönsten Triebe?
Sieht vorwärts man, sieht man zurück,
Man findet stets: es ist die Liebe.

Du sprach'st vom einst'gen Wiedersehn
Mit Lieb in Deinem treuen Herzen;
Dies ließ die traur'ge Zeit vergehn,
Dies linderte der Trennung Schmerzen.

Doch Gott ließ immer mir zurück
Die bange, schwere Last des Scheidens,
Und Dir gab er das reinste Glück,
Befreit vom Bann des Erdenleidens.

Bei Belfort hieltest Du einst Wacht,
Mit treuer Lieb' zum Vaterlande,
Scheut'st nicht die kalte, finstre Nacht,
Du machst der Landwehr keine Schande.

Getroffen ward'st Du, tapfrer Held,
Die Kugel streckte Dich darnieder,
Dein treues Blut, es färbt das Feld,
Es führen Dich zurück die Brüder,

Die Wunden an der Brust und Arm,
Sie machten Dir wohl große Schmerzen,
Doch mehr noch brennt die Liebe warm
In Deinem treuen, edlen Herzen.

Den größten Schmerz und Kummer macht'
Dir jetzt die Sehnsucht nach den Deinen;
Der Mund, er seufzt, was 's Herz gedacht:
„O, könnt ich mich mit Euch vereinen!"

„O, könnt ich schauen noch mein Kind!"
„O. könnt ich sprechen noch die Lieben!"
Doch Deine Wünsche alle sind
Ja leider — unerfüllt geblieben;

Dein Auge brach in fremdem Land,
Er führte Dich, Du tapfrer Krieger,
Der Tod mit seiner kalten Hand
In's höhre Vaterland als Sieger.

Du schau'st den schönen Himmelsglanz,
Du trägst ja dort die Siegeskrone,
Dich ziert ein goldner Lorbeerkranz
Vor unsers Gottes ew'gem Throne.

Jedoch wer lindert meinen Schmerz?
Wo soll ich Trost und Ruhe finden? —
Ja brechen möchte mir das Herz,
O, könnt ich mich mit Dir verbinden.

Doch Gott läßt mich allein hier stehn,
Muß jammern, trauern, klagen, weinen,
Doch jenseits giebt's ein Wiedersehn,
Wo sich die Lieben all' vereinen.

Die Wehmuth hallt im Vaterhaus,
Die Trauer weilt am fernen Grabe,
Die Liebe bringt im Schmerze aus:
„Den Nachruf hier, als letzte Gabe."

Dies widmet ihm seine tieftrauernde Ehefrau
Christiane Caroline Fritsch geb. Groer.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Wiester: Selbst monatl. pr. April 3 rtl.
Collecte Lundt: Selbst monatl. pr. April 1 rtl.
Collecte Berger: Ungenannt 1 rtl.
Collecte Heine: Monatl. pr. April selbst 1 rtl., Buchhändler Ruh 1 rtl.

Großmann.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

5013.
Dünger=Verkauf.

Am

Freitage, den 21. April c.,
früh 11½ Uhr,

soll im städtischen Bauamte (Rathhaus=Zimmer Nr. 3) der Pferdedünger, womit die Rhörträge der Stadt, Röhrleitungen p. p. z. Zeit noch versetzt sind, an den Meistbietenden verkauft werden.
Kauflustige werden hierdurch zu diesem Termine eingeladen.
Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

5014.
Holz=Verkauf.

Auf dem Kavalierberge hierselbst sollen
am Freitag, den 21. c, Nachmittags 3 Uhr,
circa 30 Stämme Holz an den Meistbietenden, zum baldigen Abtriebe, verkauft werden.
Hierauf Reflectirende wollen sich zur angegebenen Zeit in der vormals Siebenhaar'schen Besitzung einfinden.
Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

5128.
Acker = Verpachtung.

Die an der Schmiedeberger Chaussee belegenen Acker= resp. Wiesenparzellen:
Nr. 28, westlicher Theil des großen Schusterstücks, 11 Morgen 22 Quadrat=Ruthen,
Nr. 43, westlich der Chaussee 4 Morg. 32 Quadrat=Ruthen,
Nr. 63, am Pflanzberge, 3 Morgen 8 Quadratruthen,
Nr. 64, am Pflanzberge, 4 Morgen 168 Quadratruthen,
sollen bis zum Jahre 1882 anderweit verpachtet werden.
Reflectanten auf genannte Parzellen wollen die pro Jahr und Morgen zu begrenzenden Pachtgebote bei dem Kämmerer Herrn Göbel in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Rathhause abgeben, woselbst auch die Verpachtungs=Bedingungen einzusehen sind.
Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

5089. **Bekanntmachung.**
In unser Firmen=Register ist sub laufende No. 276 die Firma: „**G. Werner**" zu Arnsdorf bei Schmiedeberg und als deren Inhaber der Königliche Lieutenant a. D. **Gustav Werner** daselbst am 11. April 1871 eingetragen worden.
Hirschberg, den 11. April 1871.

Königliches Kreis = Gericht. 1. Abtheilung.

5018.
Bekanntmachung.

In dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Gastwirths und Brauer **Gustav Berger** zu Nieder=Wernersdorf ist durch Beschluß vom heutigen Tage der Kaufmann Herrmann Böhm hierselbst an Stelle des versetzten bisherigen Massenverwalters Rechtsanwalt Padelt zum definitiven Massenverwalter bestellt worden.
Bolkenhain, den 11. April 1871.

Königliche Kreis=Gerichts=Deputation.
Der Commissar der Concurses. **Menzel.**

5090. Die Subhastation des zur Gastwirth **Menzel'schen** Concursmasse von Warmbrunn gehörigen Gasthofes **No. 8**, Hôtel de Prusse zu Warmbrunn, ist aufgehoben und fallen die Termine am 15. und 17. Mai c. weg.
Hirschberg, den 8. April 1871.

Königliches Kreis=Gericht.
Der Subhastations=Richter.

4233. **Bekanntmachung.**
Zur Ziegeleibesitzer Oscar Werner'schen Concurs=Masse gehören:
4 Stände in hiesiger evangelischen Kirche litt. G. Bank I. No. 5. 6. 7. und 8. und eine Begräbnißstelle auf dem evangelischen Friedhofe hier litt. A. No. 9., zehn Ellen lang und breit.
Dieselben sollen an den Meistbietenden verkauft werden.
Hierzu steht
am 25 April c., Vormittags 11 Uhr,
Termin an, zu welchem in unser Parteienzimmer No. 1 hierdurch eingeladen wird.
Hirschberg, den 24. März 1871.

Königliches Kreis=Gericht.
Der Commissar des Concurses.

5015. **Bekanntmachung.**
Nachdem in dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Gastwirth und Brauermeister **Gustav Berger** zu Nieder=Wernersdorf der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf
den 16. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,
im Terminszimmer Nr. 2 vor unterzeichnetem Commissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
Bolkenhain, den 11. April 1871.

Königliche Kreis=Gerichts=Deputation.
Der Commissar des Concurses.
Menzel.

1029. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Gutsbesitzer **Julius Franz Grodzky** gehörige Bauergut, nebst Ziegelei, Hypoth.=No. 74 zu Egelsdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 20. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören $82_{,08}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $130_{,71}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 61 Thlr. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeldung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 23. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
Friedeberg a. Q., den 25. Januar 1871.

Königliche Kreisgerichts = Kommission.
Der Subhastations = Richter.

5024. **Subhastations-Patent.**

Die zum Nachlasse des Bauergutsbesitzer **Franz Gottwald** gehörigen, zu Hennersdorf belegenen Grundstücke, und zwar:
a) das Bauergut Nr. 12, taxirt 6,548 rtl. 29 sgr. 4 pf.,
b) die Acker und Wiesenparzelle Nr. 98, taxirt .... 1,443 rtl. 24 sgr. 4 pf.,
sollen im Wege der freiwilligen Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle

am 12. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft werden.

Die Taxe, sowie die Kaufsbedingungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Liebenthal, den 5. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Bieder.

5023. **Bekanntmachung.**

Die Viehmärkte in Wiegandsthal werden künftig nicht mehr Montag, sondern jedesmal Dienstag den 2. Jahrmarktstag abgehalten. Der nächste Dienstag, den 25. d. M.

Wiegandsthal, den 14. April 1871.

Der Gemeinde-Vorstand.

5057. **Bekanntmachung.**

Es soll die auf 353 rtl. 21 sgr. veranschlagte Umpflasterung einer 78,6° langen Chausseestrecke vor der Stadt Greiffenberg i. Schl. dem Mindestfordernden verdungen werden und es ist hierfür ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 29. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt worden.

Die Bedingungen nebst Anschlag können bis dahin während der Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.

Lauban, den 15 April 1871.

Der Königliche Kreis-Baumeister.
Kaupisch.

Auktion.

Donnerstag den 20. d. Mts., von früh 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokale, Ecke der Langstraße, verschiedene gut erhaltene **Möbel und Hausgeräthe**, 2 Mille gute **Cigarren**, eine Partie **Rothwein**, eine große Partie **Schirme** und **Schirmgestelle**, von 11 Uhr ab 2 **Flügel-Instrumente**, 1 **Harmonium**, 2 große **Backtröge**, 1 **Schreibsekretär**, 1 Budenplaue (neu), 2 beschlagene Jahrmarktkasten 2c. 2c. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hertwig, vereidigter Auktions-Commissarius.

5017. **Auktion!**

Im gerichtlichen Auftrage werden wir

Freitag den 21. d. Mts.,
von Mittags 1 Uhr ab,

in und vor hiesiger Brauerei nachbezeichnete, gerichtlich abgepfändete Gegenstände, als:
1 einspännige Chaise, 95 Flaschen Wein, 1 Biberpelz,
1 Spazierschlitten, 1 Brot-, 3 andere Schränkchen,
4 Kommoden, 1 Mangel, 1 Tisch,
öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Petersdorf, den 12. April 1871.

Das Orts-Gericht.

Auktion.

Mittwoch den 19. April, Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale (innere Schildauerstraße) eine Partie neue Gardinen und Schnittwaaren, und

Donnerstag den 20. April, von früh 9 Uhr ab, ebendaselbst, einen 6oktavigen Flügel von gutem Klange, einen Eisschrank, eine Partie neue Herrenkleidungsstücke, als: Röcke, Jaquetts, Beinkleider, eine Wanduhr, 8 Goldrahmspiegel, circa 100 Flaschen süßen Ungarwein, feinen Rum, eine Partie Bücher u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 17. April 1871.

5136. **Rud. Böhm**, Auktions-Kommissar.

4932. **Auktion.**

Freitag den 21. April c., früh von 9 Uhr ab, findet im Gasthofe zum „schwarzen Roß" hierselbst im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts der öffentlich meistbietende Verkauf nachfolgender Gegenstände, als: 1 Centner Dachzink, 2 Sophas, 6 Tische, 2 Kommoden, 5 Bettstellen, 14 Rohrstühle, 1 Glasservante mit Aufsatz, 1 Damen-Büreau, 2 gute Spiegel, 1 Speiseschrank, 1 Wäschkorb, 2 Waschtische, 1 Teppich u. dlg. m. gegen Baarzahlung statt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der Verkauf findet ganz bestimmt statt.

Warmbrunn, den 13. April 1871.

Das Ortsgericht. Kölling.

Vieh-Auktion.

Mittwoch den 10. Mai c., Mittags 1 Uhr, sollen wegen starker Zuzucht auf dem **Dominium Zobten** bei **Löwenberg** in öffentlicher Auktion zum Verkauf kommen:

15 Stück gute Nutzkühe,
2 tragende Kalben,
1 silbergrauer, sprungfäh. Bulle von selten schönen Formen,
2 Mastkühe.

Sämmtliche Thiere gehören der großen milchreichen Amsterdamer Niederungsrace an.

Gräflich v. Rostitz'sches Wirthschafts-Amt.
Kloß. 5021.

4688.

Brauerei-Verpachtung!

Die Brauerei mit Ausschank des Dominii Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. ist auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Nach Wunsch kann auch Acker und Wiese dazu in Pacht gegeben werden. Reflectanten wollen sich an das **Dom. Gebhardsdorf** wenden.

Bekanntmachung.

Es soll die Landwirthschaft der Sr. Königlichen Hoheit des Großherzog **Peter v. Oldenburg** gehörigen Rittergüter Stöckel- und Tschirnhaus-Kauffung, als zusammen gehörig, im Kreise Schönau in Nieder-Schlesien, zwischen den Städten Schönau und Hirschberg gelegen, vom 1. Juli d. J. ab auf hintereinander folgende zwölf Jahre pr. Submission verpachtet werden. Die zur Verpachtung kommenden Flächen betragen:

A. Bei Stöckel-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	2	00	99	„	7	157
„ Gärten	2	23	41	„	8	135
„ Ackern	96	58	01	„	378	48
„ Wiesen....	26	23	28	„	102	134
„ Hutung und Gräserei....	10	54	92	„	41	57
„ Gewässern, Rändern, Wegen, Unland ꝛc...........	5	01	13	„	19	113
„ Nadelholz-Gebüsch...... .	0	31	63)	„	13	47
„ Laubholz-Gebüsch	3	06	96)			
Summa	146	00	33	„	571	151

B. Bei Tschirnhaus-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	0	69	65	„	2	131
„ Gärten	2	55	05	„	9	178
„ Acker.............. ..	42	61	06	„	166	160
„ Wiesen	10	00	71	„	39	35
„ Hutung und Gräserei...	2	48	51	„	9	132
„ Gebüschen.......	0	99	15	„	3	159
„ Gewässern, Wegen ꝛc. ꝛc.	2	68	95	„	10	96
Summa	62	03	08	„	242	171
Summa totalis	208	03	41	„	814	142

Zu Stöckel-Kauffung gehört eine Ziegelei, welche der Pachtung zugeschlagen ist.

Das Nähere geht aus den bei Unterzeichnetem deponirten und den Pachtlustigen zur Einsicht vorzulegenden Pachtbedingungen hervor. Die Besichtigung dieser Güter kann vom 1. Mai bis 10. Juni d. J. erfolgen, bis wohin auch die Submissions-Gebote beim unterzeichneten Ober-Inspectorat erwartet werden.

Mochau bei Jauer, den 16. April 1871.

Das Großherzogliche Oldenburgische Ober-Inspectorat.
5042. Bieneck.

5051.

Leinacker.

9 Morgen Leinacker, worauf seit ca. 20 Jahren kein Flachs gebaut, sind zu verpachten.

Dominium Hartha bei Friedeberg a. Q.

5064.

Danksagung.

Die herzliche, liebevolle Theilnahme welche uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unsers geliebten einzigen Sohnes

Carl August Wiesner

von lieben Nachbaren, geschätzten Freunden und Bekannten allseitig dargebracht wurde, ist uns ein erhebender Trost in unserer tiefen schmerzlichen Trauer. Indem wir uns gedrungen fühlen, dem Herrn Bauergutsbesitzer Hoffmann nebst dessen werthen Frau für hilf- und trostreichen Beistand in der schweren Krankheit, sowie bei der Beerdigung unsers theuern Sohnes, sodann dem Herrn Pastor Göbel und Herrn Cantor Kosche nebst den bei der Abhaltung der Begräbnißfeier sonst Betheiligten unsern tiefgefühlten Dank abzustatten, gedenken wir noch besonders der rührenden und liebreichen Freundschaftsbeweise, welche die gesammte Birkichter Jugend dem theuern Hingeschiedenen gewidmet hat! — Nochmals Dank, innigen Herzens-Dank für all' die Beweise inniger Christenliebe und Herzensfreundschaft! Sie sind dem Entschlafenen eine letzte Ehre, und ein bleibender Trost für die tieftrauernden Eltern.

Birkicht bei Greiffenberg.

Ernst Wiesner nebst Frau.

5075

Herzliche Danksagung.

Bei unserer glücklichen Heimkehr vom Kriegsschauplatze fühlen wir uns gedrungen, für die Liebesbeweisungen und eine schöne Rede, welche an uns zurückkehrenden Kriegern gehalten wurde, unsern wärmsten Dank dafür auszusprechen. Besonders dem Herrn Bade-Inspector Heller, dem Unteroffizier, Gärtner Klein und dem Lohnkutscher Döring, welche uns mit einem geputzten Wagen bis Reibnitz entgegen kamen, sagen wir unsern innigsten und herzlichsten Dank. Auch den andern Begleitern danken wir herzlich.

Die drei Artillerie-Männer von Warmbrunn.

5026.

Danksagung.

Bei unserer Rückkehr von dem Feldzuge aus Frankreich fühlen wir uns gedrungen, allen Denjenigen unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen, welche sich bei unserm festlichen Empfange in unserer Heimath betheiligt haben.

Ganz besonders danken wir der ganzen Gemeinde Hermsdorf städt. für alle erwiesene Liebe, welche unsern Angehörigen während unserer Abwesenheit zu Theil geworden ist, mit der Bitte zu Gott, daß er Allen ein reicher Vergelter sein möge.

Hermsdorf städt., den 14. April 1871.

Die heimgekehrten Landwehrmänner.

5083.

Danksagung.

Noch in den schweren Tagen des Feldzuges wurden wir, aus Ober- und Nieder-Langenau, Kreis Löwenberg, Einberufenen von genannten Gemeinden durch Sammlungen des Militär-Vereins, der Jugend und den andern Gemeindegliedern mit Gaben der Liebe beschenkt. Es ist uns bisher noch nicht gelungen, eine mündliche Danksagung gegen die Geber abstatten zu können.. Da wir nun das Glück gehabt, in das Hauptquartier des Schützenkönigs gelangt zu sein, fühlen wir Beschenkten uns von Herzen gedrungen, in Gemeinschaft sämmtlichen lieben Gebern den herzlichsten Dank auszusprechen.

Allen an dieser Liebessammlung betheiligten Vorstehern erwiedern wir einen nochmaligen Dank.

Straßburg, den 13. April 1871.

Einige aus dem Feldzuge noch nicht zurückgekehrte Mitglieder.

5068.

Danksagung.

Nach meiner glücklichen Rückkehr in die Heimath und zugleich in die neue Wohnung eingezogen, kann ich nicht unterlassen, allen Denen in der Gemeinde Reußendorf, welche mir so zahlreiche Fuhren und Handdienste zum Aufbau od r sonstige Hülfe geleistet, sowie Allen in den Gemeinden Leppersdorf u. Schreibendorf, welche mir ebenfalls viele Fuhren gethan, endlich Denen, welche mir die Klötzer von Kratzbach bis Schreibendorf gebracht haben, meinen aufrichtigsten Dank abzustatten.

Reußendorf, den 15. April 1871.

Heinrich Röhricht.

5010. **Herzlichster Dank.**

Bei der Rückkehr aus Frankreich sind uns so viele Beweise der Liebe zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlicher Dank sei den werthen Bauern: **Gottfried Rüffer, Kretschmer** und **Ernst Rüffer,** welche uns mit bekränzten Wagen in Hirschberg abholten. Dem Stellenbesitzer Herrn **Carl Friedrich** für das Arrangiren des Festes. Dem Militär-Begräbniß-Verein von Langeau und Flachenseifen, welche uns mit Kanonendonner und Musik-Begleitung an der Hirschberger Grenze empfingen. Dem löbl. Gesang-Verein von Flachenseifen für das Vortragen patriotischer Lieder. Den Jungfrauen, welche uns entgegen kamen und mit Kränzen schmückten. Allen, denen, welche uns durch liebevolle Ansprachen erfreuten; sowie Denen, welche durch Ehrenpforten und Guirlanden, sowie auch auf andere Weise unsern Einmarsch zu verschönern suchten oder irgend etwas dazu beigetragen haben. Sowie endlich Denen, welche zu dem Geschenk, welches wir nach Frankreich bekamen, etwas beigetragen.

Diesen Allen sei unser herzlichster Dank.

Flachenseifen.

Die aus Frankreich zurückgekehrten Artilleristen:

Ernst Haude,

Ernst Thiel,

und der Garde-Landwehrmann:

Gottlieb Günther.

5112. **Danksagung.**

Mit tiefgerührten, dankerfüllten Herzen gegen Gott, den Leiter aller Geschicke, der uns aus Frankreich, wo uns stündlich die Gefahr drohte, unsere geliebte Heimath nicht mehr wieder zu sehen, bis in unsere Garnisonstadt Jauer, in der wir am 21. März, früh 10 Uhr, anlangten, so wohlbehalten zurückgeführt hat, sagen wir den Bewohnern dieser Stadt, von denen wir so festlich empfangen wurden, für diesen Beweis von Liebe unsern wärmsten Dank.

Den herzlichsten Dank unserm Gerichtsscholz Herrn Geisler, welcher uns am 21. März in Jauer freundlich bewillkommte und uns bis in unsre liebe Heimath geleitete; vielen Dank den Herren Gutsbesitzern, welche uns in geschmückten Wagen von dort abholten; Dank den Herren der Musik-Kapelle, welche uns bis Waltersdorf entgegen kamen, um uns ihre Freude laut zu verkündigen, auch sie begleiteten uns, ihre Begeisterung durch die Wahl der von ihnen vorgetragenen Stücke kund gebend, bis zu den Unsrigen.

Seiner Hochehrwürden, unserm Herrn Pastor Stricker, sei tausend Dank für die uns tiefbewegende Rede, in der er uns herzliches Willkommen zurief; herzlichen Dank dem Herrn Kantor Nickisch, der uns ebenfalls empfing und seine Freude durch warmen Händedruck kundgab; Gott erhalte uns Beide recht lange zum Segen der Gemeinde; herzlichen Dank dem Gemeinde-Vorstand, welcher uns in hiesiger Brauerei festlich empfing.

Dank dem Brauermeister Herrn Hampel hierselbst, welcher den Eingang, sowie den Saal, wo wir empfangen und gespeist wurden, festlich geschmückt hatte, Dank der Gemeinde Nieder-Würgsdorf für verabreichte Speise und Trank, welche uns völlig erquickte; Dank der Frau, welche bei Tafel unsere Brust mit Cypressen-Zweigen schmückte, und der Jugend, die unser Dorf so herrlich mit Guirlanden und Ehrenpforten geschmückt hatte. Gott lohne es Allen, welche während unserer Einberufung die Unsrigen durch guten Rath und That unterstützten.

Die am 21. März zurückgekehrten Landwehrmänner der Gemeinde Nieder-Würgsdorf.

5118, **Danksagung.**

Dank Allen, die nach schweren Tagen
Uns bei der Rückkehr hoch erfreut,
Nach blut'gem Kampf und vielen Plagen
Lohnt Liebe uns mit Heiterkeit.
Dem lieben Militär-Verein
Woll'n wir den wärmsten Dank heut weih'n.

Von uns'rer Heimath nicht mehr fern,
Da konnten freudig schauen
Wir Ehrenpforten, welche gern
Errichteten Jungfrauen.
Ein Lebehoch mit Musiktönen
Erschallte uns, den Kriegessöhnen.

Und eine Jungfrau liebend sprach
Zu uns ein schön Gedicht,
In Jubelfreude ward demnach
Der Marsch sogleich gericht
Auf unser lieb Altschönau zu,
Nach Stürmen hoffend süße Ruh.

Zur Ehre uns als Sieges-Lohn
Schickt zwei bekränzte Wagen,
Dazu auch einen Glückwunsch schon,
Dafür woll'n wir heut sagen
Den wärmsten Dank mit Bruderhand,
Gott hat beschützt das Vaterland.

Die Wehrmänner von Alt Schönau und Helmsbach.

Weimann. Teuber. Beygs. Seifert. Hauptmann. Scholz.

5019. **Herzlicher Dank.**

War der heutige Tag, wo ich meinen lieben Sohn Friedrich in die Heimath holen konnte, für mich und meine Familie ein besonders freudiger, so wurde diese Freude bei unserm Nachhausekommen noch durch die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unsrer Nachbarn und Jugendfreunde meines Sohnes, womit dieselben den Wagen, Haus und Stube geziert und eine Ehrenpforte errichtet, erhöht. Ich fühle mich gedrungen, allen lieben Freunden, Jünglingen, Jungfrauen und Nachbarn, welche sich dabei betheiligt haben, meinen innigsten Dank dafür auszusprechen. Auch danke ich meinem lieben Vetter, Hrn. Veteran **Scholz,** welcher meinen Sohn mit nach Hause geholt hat, für seine freundliche Theilnahme und versichre Alle, daß wir diese uns erwiesene Ehre und Liebe nie vergessen, sondern stets in dankbarem Andenken behalten werden. Ich sage hiermit Allen im Namen meiner Frau und Kinder nochmals meinen herzlichsten Dank.

Neudorf bei Gröditzberg. **Gottlieb Scholz.**

5047. **Herzlichen Dank.**

Bei unserer Rückkehr aus Feindesland ist uns in festlicher Weise, theils durch Abholung in blumenbekränzten Wagen, theils durch Bekränzung durch die Jungfrauen der Gemeinde, als auch durch Ausführung eines Festzuges, an dem fast die gesammte Einwohnerschaft Theil nahm, sowie durch sinnige Beglückwünschung an erbauten Ehrenpforten und durch Erleuchtung der Häuser am Abend &c. ein so ehrender Empfang bereitet worden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen mit dem innigsten Wunsche, daß der erkämpfte Frieden auch rechten Segen bringen möge! Nicht minder gilt unser Dank auch Denen, die während unserer Abwesenheit unseren Familien mit Rath und That zur Seite gestanden haben.

Polnischhundorf, den 14. April 1871.

Die heimgekehrten Landwehrmänner.

5028. # Oeffentlicher Dank.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, der Stadt Lähn ihren herzlichsten Dank abzustatten für die Unterstützungen, welche während des Krieges ihren Familien zu Theil geworden sind. Besonders noch danken sie dem geehrten Frauen-Verein für die Bereitung der Weihnachtsfreuden, und den betreffenden Herren, welche die schwierige Mühe des Einsammelns übernommen hatten.

Die Landwehrmänner der Stadt Lähn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine anständige Dame findet in einer guten Familie Wohnung und Kost. Näheres bei
5004. Frau **Marquardt**, Promenade 38.

Hirschberg und Umgegend.
Anzeige für Zahnleidende.

Mittwoch den 19. und **Donnerstag** den 20. d. M. bin ich in Hirschberg, im **Hotel „zum Deutschen Hause"**, mit meinem Atelier für künstliche Zähne anwesend. Sprechstunde von früh 8 bis Nachmittags 6 Uhr.

Hochachtungsvoll

C. Krause, geprüfter Zahntechniker,
4962] aus Hamburg, wohnhaft in Lauban.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Berlin, Karlsstr. 22. 4222

5011. Meine Funktion beim hiesigen Kgl. Reserve-Lazareth hört mit dem heutigen Tage auf. Von morgen ab bin ich Morgens von 8—10 u. Nachmittags von 3—4 Uhr in meiner Behausung zu treffen.

Hirschberg, den 15. April 1871.

Dr. H. E. Jacobi, Königl. Sanitätsrath.

Der Normännische Schimmelhengst **Soliman**, bisher Eigenthum des Herrn Ritterguts-Pächter Leuthof in Wenig-Rackwitz, ist in meinen Besitz übergegangen. Er ist gekört und deckt für 3 Thlr Sprunggeld und 1 Thlr. in den Stall.
Riemendorf. [4079] **Sabarth**, Gutsbesitzer.

Wohnungs-Veränderung!

Meine Wohnung befindet sich jetzt Hellergasse in dem Herrn Maurermeister Jeke'schen Hause, 1 Treppe hoch.
5119] **Auguste Trottner**, Schnittwaarenhändlerin

4894 # Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann in den 20er Jahren, katholisch, Besitzer einer Landwirthschaft im Werthe von 12000 Thalern, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen ohne Anhang mit einem disponiblen Vermögen von 4- bis 5000 Thalern können vertrauensvoll unter Beifügung ihrer Photographie Offerten unter **H. B. 200.** Striegau, poste restante, franco einsenden.
Discretion Ehrensache.

5077. # Heiraths-Gesuch.

Ein noch junger Mann, Wittwer, Besitzer eines rentablen Geschäfts, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin; einiges Vermögen wäre erwünscht. Darauf reflektirende Damen event. Wittwen werden ersucht, ihre Adresse nebst Photographie unter A. B. 100 bis 1. Mai an die Expedition d. B. franco zusenden zu wollen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

5031. **Herzlichen Glückwunsch** dem **Ernst Klemm** in Neu-Fleichenseiffen zu seinem **18. Wiegenfeste** und ein donnerndes, über alle Berge hallendes „Lebehoch".

Ein Freund.

2938 # Preussische
Boden-Credit-Actien-Bank.
5% Preuss. Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek.
10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr.
werden eingelöst mit **27½. 55. 110. 220. 550. 1100** Thlr.

Die Beleihungsgrenze der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Goldberg** bei Herrn **P. F. Günther,**
„ **Glatz** „ „ **Julius Braun.**

Berlin, im März 1871.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

5065. Die ergebene Anzeige, daß ich den Kalk-Brennerei-Betrieb der Gutsbes. Wittfrau **Wilh. Engmann** in **Giesmannsdorf** pachtweise übernommen habe, wo ich gütigst ersuche, das geschenkte Vertrauen von Rabishau nach Giesmannsdorf übergehen zu lassen. Vom 24. April ab ist frisch gebrannter **Bau-** und **Düngekalk** zu haben. Hochachtungsvoll zeichnet sich

ergebenst

Rudolph Rosemann, Kalkbrennereipächter.

4818. Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, den Mühlenbesitzer **Herrmann Postler** in Alt-Schönau, noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit ersucht, ihren Verpflichtungen bis zum 1. Mai c. nachzukommen.

Die bis dahin nicht eingehenden Forderungen würde ich dann dem Gericht übergeben.

Alt-Schönau, den 11. April 1871.

Verw. Ernestine Postler.

Eine junge gebildete Dame aus Berlin, früher Erzieherin, mit den besten Empfehlungen, wünscht Privatstunden in Sprachen, Musik, weiblichen Handarbeiten, wie überhaupt in allen Schulwissenschaften zu geben. Näheres in der

5005. **Wendt**'schen Buchhandlung.

5029. **Bekanntmachung.**

Der hiesige herrschaftliche **Kalkofen** ist am heutigen Tage vom unterzeichneten Dominium in eigener Verwaltung übernommen worden. Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den ehemaligen Kalkofenpächter **Reuner** haben, werden ersucht, binnen 14 Tagen, von Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, diese schriftlich hierher einzureichen. Diejenigen, welche noch im Rest sind, werden aufgefordert, binnen derselben Frist zur Revision, Anerkenntniß resp. Begleichung derselben sich hier einzufinden, widrigenfalls gegen sie, auf Grund der geführten Geschäfts- und Conto-Bücher, gerichtlich vorgegangen werden wird.

Cammerswaldau, den 8. April 1871.

Die Dominial-Verwaltung.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung offeriren wir täglich frischen **Baukalk** pro Radwer mit 11 1/2 Sgr.
„ **Ackerkalk** „ „ „ 3 1/2 Sgr.

5087. Einem hochgeehrten Publikum von **Bolkenhain** und **Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht wie im vorigen Jahre das Geschäft in Comp. mit Herrn Maurermeister **Schubert** hierselbst, sondern auf eigene Rechnung führen werde und bitte demnächst mich zur diesjährigen Bau-Saison mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Bolkenhain, den 15. April 1871.

A. Kühnöhl, Maurermeister.

5120. **Nicht zu übersehen.**

Ich Endesunterzeichneter erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die, auf der Hellergasse befindliche, dem Herrn Schmiedemeister **Güttler** gehörige, neu erbaute **Roßmangel** und **Galander** in Pacht genommen habe und in Betrieb setzen werde. Ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum von Hirschberg und Umgegend, sowie die Herrn Kaufleute, Bleichereibesitzer u. s. w. mich mit Aufträgen in diesem Betriebe beehren zu wollen, indem ich schöne Appretur und reelle Bedienung versichere. Hochachtungsvoll zeichnet sich

Adolph Lante, Mangelmeister.

Hirschberg, den 17. April 1871.

Wasserheil-Anstalt

3280. **Königsbrunn,**

Station Königstein (sächs. Schweiz).

Dir. Dr. **Putzat.**

5% Norddeutsche Bundesanleihe und Schatzanweisungen

haben den Paricours erreicht und erlaube ich mir nunmehr deren Umtausch gegen **5% Bodencredit-Pfandbriefe** zu empfehlen, die gleiche Sicherheit und gleiche Zinsen, dagegen aber bei **halbjähriger** Ausloosung den **Vortheil** einer **Amortisationsentschädigung** von 10% dergestalt bieten, dass Stücke

von 1000. 500. 200. 100. 50. 25 Thlr.
mit **1100. 550. 220. 110. 55. 27 1/2** Thlr.

zurückgezahlt werden.

Zur Vermittelung des Umtausches halte ich meine Dienste mit dem Bemerken empfohlen, dass ich die **5% Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** in verschiedenen Grössen vorräthig halte und solche zum Paricourse, ohne Provisionsberechnung, von mir zu beziehen sind.

Hirschberg, den 15. März 1871.

A. Günther.

5053. Nachdem ein Theil meiner gut geschulten Drain-Arbeiter aus Frankreich zurückgekehrt ist, empfehle ich mich den Herren Landwirthen zu geneigten ferneren Aufträgen.

Lauban, den 15. April 1871.

von Rabenau, Drain-Techniker.

5059 **Zur gütigen Beachtung.**

Den geehrten Bewohnern von Schönau und Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir das Schnittwaaren-Geschäft, zeitherige Firma **August Dube**, von Oste n ab übernommen haben. Indem wir uns befleißigen werden, stets im Sinne unserer werthen Vorgänger, auf gute Waare zu halten, um unsere geehrten Kunden reell zu bedienen, verbinden wir damit die Bitte, das unsern Vorgängern geschenkte Vertrauen auch uns fortan gütigst bewahren zu wollen.

Julius Riefelt und Frau.

Schönau, im April 1871.

5048. Die **„Schlesische Zeitung“** sucht mitzulesen **P. Spehr.**

4788. Ich habe mich hier als **Hebamme** niedergelassen und empfehle mich zu allen hierauf bezüglichen Hülfeleistungen.

Ottilie Wutschke geb. **Mauer**, Butterlaube 32.

Zahnleidenden
Hirschberg's und Umgegend

wäre bei dem wiederholten Annonciren für unsere Gegend von Seiten eines **fahrenden Kunstlers** in diesem Fach anzurathen, dergleichen Leute unbeachtet zu lassen, und sich, wenn nöthig, an einen der hiesigen zu wenden, der, wenn in einigen Tagen Nachhilfe erforderlich, immer zu erreichen ist, während ein solcher: **„heut hier, morgen dort“** dies nicht thun kann und man sich schließlich gezwungen sieht, einen von hier in Anspruch zu nehmen, dem man natürlich für seine Bemühungen nochmals und **gut** bezahlen muß. — — **Wer was kann bleibe, wo er ist, und wird, wenn dies der Fall, auch wohl dort Arbeit zur Genüge haben!**

5079. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Wilhelm Heinze** aus Flinsberg etwas zu borgen, da ich für denselben für Nichts aufkomme.

Traugott Heinze, Häusler und Schuhmacher in Nr. 77 zu Flinsberg.

5063.

Soolbad Goczalkowitz

bei Pless in Oberschlesien. — **Anhaltepunkt der R. O.-Ufer-Bahn.** — Poststation. **Jod-** und **bromhaltige Soolquelle, eröffnet am 7. Mai.** — **Wannen-, Sitz-, Douche-** u. **Sooldampfbäder.** Neun Logirhäuser mit bequemen **Wohnungen** und neu eingerichteten Zimmern. Bedeutend erweiterte **Spaziergänge.** Lesehalle, täglich zweimal **Concert.** Neues **Billard. Hôtel** und gute **Restauration. Feine Küche.** — Anmeldungen und Bestellungen auf Wohnungen an die **Bade-Verwaltung.** — Als Badeärzte fungiren: Herr Sanitätsrath **Dr. Babel** und Herr **Dr. Friedländer.**

Bad Schweizermühle

im Bielagrunde b. Königstein, sächsische Schweiz,

Heilanstalt und climatischer Kurort. 4747.

Eröffnung am 1. Mai. Prospect auf Verlangen gratis.

Verkaufs-Anzeigen.

5012. Mein hierselbst an der Kirchstraße gelegenes ganz massives **Haus**, in welchem eine lebhafte **Bäckerei** betrieben wird und zu dem 5 Scheffel gutes Ackerland gehören, beabsichtige ich bald aus freier Hand vorgerückten Alters wegen zu verkaufen, will auch eine angemessene Summe für die Dauer darauf stehen lassen. Das Haus eignet sich auch für alle andern Handwerker. **Flebig** in Hohenfriedeberg.

4954. Eine **Schmiede-Werkstelle** im Schönauer Kreise, massiv, mit guter Kundschaft, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Schmiedemeister **Herrmann** in Kauffung.

Eine Schmiede in einem großen Fabrik-Dorfe ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Mit 7—8000 Thlr. Anzahlung

wird ein schönes massives **Gut** von 140 Morgen in zusammenliegender Fläche, alles Weizenboden, bald verkauft. Zu erfragen auf fr. Briefe bei Herrn Gasthausbesitzer **Hoffmann** in Hockenau p. Pilgramsdorf. 5061.

Verkaufs-Anzeige.

Das **Haus** Nr. 100 in der Nähe des Zolles zu Maiwaldau, enthaltend eine große und eine kleinere Stube, nebst etwas Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Rücksprache nur Sonntags. 5096.

5100. Das **Haus** Nr. 77 zu Mittel-Voigtsdorf, mit gut eingerichteter **Stellmacherei**, die einzige im Orte, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister **Opitz** daselbst.

Verkauf eines Spezerei-Geschäfts.

Ein Spezerei-Geschäft, mit Restauration verbunden, in einem großen Kirchdorfe zwischen beiden Kirchen gelegen, ist wegen Familienangelegenheiten u. Uebernahme eines andern Geschäfts zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten. 4896.

4861. Eine in einem großen Fabrik- und Bauerndorfe gelegene **Schmiede** ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt der Schneidermstr. **E. Scholz** in Lähn.

5113.

Guts-Verkauf.

Das Restgut Nr. 15 zu Wederau, Kr. B., mit ca. 60 Morgen Grundstück, Acker und Wiese, mit vollständigem Inventarium, auch kann mehr oder weniger an Morgenzahl übernommen werden; sowie das Restgut Nr. 1 zu Städtisch-Wolmsdorf mit ca. 89 Morgen Areal ist mit vollständigem Inventarium sofort zu verkaufen und unter soliden Bedingungen bald zu übernehmen; auch können auf beiden Gütern sichere Hypotheken übernommen werden. Auch eine **Schmiede** in einem großen Bauerndorfe, mit einem schönen Gras- und Gemüsegarten, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren das Nähere im Restgute Nr. 1 zu Städtisch-Wolmsdorf, Kreis Bolkenhain, durch **G. B.**

5115. Eine zu Giesmannsdorf Kr. Bolkenhain, auf eigenem Grundstück stehende neue **Holländer Windmühle**, welche außer einem französ. Gange noch einen Mahlgang und einen Spitzgang enthält, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Hrn. Gastwirth Blümel zu Würgsdorf und Hrn. Müllermstr. Hause in Giesmannsdorf. — Giesmannsdorf ist ein großes Kirchdorf an der Chaussee von Landeshut nach Freiburg und hat keine Wassermühle.

4817. Die sogenannte **Schloßmühle** nebst **Bäckerei** Nr. 9 in Alt-Schönau, nahe bei Schönau, bin ich Willens, wegen plötzlich erfolgtem Ableben meines Mannes, des Mühlenbesitzer **Herrmann Postler**, sofort zu verkaufen. Dieselbe hat 2 französische Mahl- und 1 Spitzgang mit neu erbautem stehenden Vorgelege und ausreichender Wasserkraft. Es gehören dazu 30 Morgen guter Acker und 14 Morgen Wiese. Die Wassermühle kann mit sämmtlichen oder getheilten oder auch ohne Grundstücke verkauft werden. Anzahlung ohne Grundstücke 2800 Thlr.; im Ganzen nach Uebereinkunft.

Gebäude in gutem Zustande; fester Hypothekenstand. Die näheren Kaufbedingungen sind zu erfahren bei meinem Schwager, dem Herrn Mühlenbesitzer **L. Strauß** in Langhelwigsdorf p. Falkenberg, Nieder-Schlesien.

Alt-Schönau.

Ernestine, verw. **Postler**, geb. **Hoppe.**

4662. Ein **Eck-Grundstück** von zwei Häusern, mitten in der Stadt gelegen, welches auch getheilt werden kann und für jede Geschäfts-Anlage passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Partikulier Hrn. **Sauer** in Görlitz, Krängelstraße Nr. 4.

4190. **Guts-Verkauf.**

Das **Bauergut** Nr. 21 zu Hausdorf bei Hohen-Friedeberg mit 77. Morgen Areal ist zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer

4646. In belebter Gegend, Nähe zweier Bahnhöfe, an Hirschberg-Jauer-Landeshuter Chausseen gelegen, ist ein **Gerichts-kretscham** in gutem Baustand, mit Tanzsaal, Stallung, 25 Morgen Acker und Wiese, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu verkaufen. Anzahlung 3000 rtl. Näheres durch Kaufmann **Böhm** in Bolkenhain.

5025. **Haus-Verkauf.**

Ein neuerbautes, zwei Stock hohes **Wohnhaus** mit eingebauter Scheuer, vorzüglich zur Tischlerei geeignet, mit zugehörigem beim Hause liegendem Acker und Wiese von 5½ Morg., ist zwischen Lauban und Marklissa für 2,600 Thlr. veränderungshalber bei 400 **Thlr.** Anzahlung baldigst zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Tielsch, Maurermeister.
Lauban, Gartenstraße 415a.

5032. Das **Haus** Nr. 56 zu Kaiserswaldau bei Hermsdorf u. K. steht aus freier Hand zum Verkauf.

Unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen: **Drei** schöne **Bauergüter** zu 130, 91 und 63 Morgen Areal, **eine** sehr gut gebaute **Freistelle** mit 20 Schffl. Aeckern, incl. 2 Mrg. Wiese, eine **Brauerei** mit 18 Morgen Areal, eine tüchtige **Stellmacherei** mit 4 Mrg. Acker, incl. Handwerkszeug und vorräthigen Hölzern, eine **massive Schmiede** zu zwei Feuern, **eine Krämerei** mit 4 Morgen Acker und Waaren, und **mehrere Häuser** mit schönen Gärten. Darüber Näheres zu erfahren durch den
5084. Buchbinder **Franke** in **Adelsdorf**.

5035. Veränderungshalber ist ein **Haus** in einer Stadt mit bedeutendem Fremden-Verkehr, am frequentesten Platze, welches sich zu jedem Geschäft eignet, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei
Przibilla, lichte Burgstraße.

Zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn:

1 Haus in gutem Bauzustande, nebst großem Obstgarten, 1 fast neuer, halbgedeckter Wagen für 2 Personen ohne Kutschersitz, 1 noch brauchbarer Forsigwagen mit guten Flechten und Plaue, 100 Centner gutes Heu, 1 großer, kupferner Kessel, 800 berliner Quart haltend. 5106.

5049. **Wichtig für Eltern!**

Am 29. März d. J. bekam mein Kind schnell die **Krämpfe** fürchterlich. Ich bestrich sofort die **Herzgrube, Rückgrat, Schläfe** mit der bei Krämpfen so bewährten **Bräune-Einreibung** des Dr. **Netsch**, der **Krampf ließ sofort nach**. Abends kam er noch einmal wieder, ich wiederholte dasselbe. Es stellte sich ruhiger Schlaf ein. Das Kind ist davon geheilt und munter. **Joseph Feller**, Kaufm. in Reichenbach i. Schl.
In Hirschberg allein zu haben bei **Paul Spehr.**

Fein gemahlenes Knochenmehl
offerirt sehr billig die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg** (Salzgasse).

5101. **Tapeten in großer Auswahl**, bestehend in 400 der neuesten Dresdner Muster, zu Fabrikpreisen, sowie auch elegante **Kinderwagen** zu billigen Preisen empfiehlt **Ew. Böhnke**, Sattler und Tapezier, Petersdorf.

Frische Kieler Speckbücklinge
empfing und empfiehlt **Louis Schultz.**

3140. **Rohe und gebrannte Caffee's**
empfiehlt **G. Nördlinger**, Schützenstraße.

4270 Einem geehrten Publikum empfehle meine
Niederlage von Nähmaschinen
zur gütigen Beachtung.
Carl Scholz, Schneidermstr., Garnlaube No 22.

Zucker-Couleur zum Färben der Liqueure
starke **Schwefelsäure**
empfiehlt (5062) **Robert Friebe.**

5124. **Kanarienvögel,**
jährige, schöne und gutschlagende Hähne (Harzer), goldgelbe und bunte, und desgleichen Weibchen, sind zu verkaufen
Warmbrunn, Voigtsdorfer Str. 174.

Frühkartoffeln, in verschiedenen Sorten, zu Samen, sind zu verkaufen:
5007] Villa **Brebeck** in Cunnersdorf.

4573. Ein neuer **Wolf** zum Haarezubereiten, sowie 8 Ctnr. **Haare** sind zu verkaufen bei
H. Reimann, Herrengasse Nr. 612, Lauban.

5091. **Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsamen**
in bester Waare empfiehlt
Chr. Gottfr. Kosche.

5131. Ein evangelischer **Kirchenstand** am Brustbaum ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen bei
H. Dittmann in Schmiedeberg.

5122. Ein halb- und ganzgedeckter **Victoria-Wagen**, ein halbgedeckter, 4sitzige **Chaise**, beide noch sehr elegant, sind zu verkaufen. Näheres Schildauerstraße Nr. 94.

5058. Ein starkes **Arbeits-Pferd** steht zu solidem Preise zum Verkauf bei **K. Wittwer** in Nieder-Reichwaldau.

Barometer und Thermometer
in allen Arten, desgleichen **Alkoholometer, Lauge-, Milch-, Bier-, Zucker-, Essigwaagen** empfiehlt 5037.
Ober-Herischdorf. **Heinze,** Opticus.

Für die Herren Teichbesitzer!
2 Schock **Karpfen**, 2- und 3jährig, bis 13 Zoll lang, so[illegible] circa 15 Schock **Strich** — 1870er — sind preismäßig zu[m] Verkauf auf dem Dominium **Hartha** bei Friedeberg a. Q.

5111. **30 Centner Kleeheu** sind zu verkaufen bei **August Paul** in Friedeberg a. Q.

4175. **Bruch-Chocolade** per Pfd. 6 3/4 Sgr empfiehlt **Albert Plaschke.**

Regenmäntel in neuesten Facons, sowie **Stoffe** empfehle in größter **Auswahl.** — Bestellungen werden in kürzester Zeit sauber und gut ausgeführt.

5117. ***Carl Henning,*** **Hirschberg, Bahnhofstr.**

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

Kleiderstoffe, neueste Farben und Muster, große Auswahl, 1/4 **breit von 3 sgr.,** 5/4 **breit von 4 sgr.** an, **Barege** und **Mozambique, 3 sgr. lange Elle.** 3808.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

4939. **Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.**

Mein großes Lager von Glas, Porzellan und Steingut, sowie Messern und Gabeln, neusilbernen Eß- und Theelöffeln, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen, denn es muß bis 1. Juli alles geräumt sein, da ich meine sämmtlichen Lokale gekündigt habe. **Theodor Selle,** Schildauerstr. 9.

Neuer Bazar — J. Choyke. Mein bedeutendes Fabrik-Lager dauerhaft und elegant gearbeiteter „Wiener Leder-Waaren", als feiner Leder- und Juchten-Portemonnaies in mehr als 100 Dessins, eleganter Cigarrentaschen und mit Goldbügel decorirter Damentaschen mit und ohne Außentasche, empfehle bezüglich der Billigkeit bei gütigem Bedarf recht angelegentlichst.

5040. **J. Choyke,** Markt und Schildauerstraßen-Ecke.

5043. **Gegen die Leiden der Harnorgane,** eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche ꝛc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medizinisches Universal-Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann,** Grevismühlen, Mecklenburg.

Stroh- und **Mode-Hüte,** garnirt und ungarnirt, **Häubchen, Schleifen, Garnituren, Moiré-** und **Tafft-Schürzen** sind in neuesten Erscheinungen zu auffallend **billigen Preisen** vorräthig. 3809.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

Neuer Bazar — J. Choyke. Für Trauer und Halbtrauer empfehle ich ergebenst sehr elegante schwarze Fächer in Holz und Seide, hochfeine schwarze Sonnenschirme, ächte Jett-Garnituren, Ohrringe, Broschen mit Medaillons, schwarze Stulpen- und Kragenknöpfe, schwarze Kopfnadeln rc. rc., alles, wie bereits bekannt, staunend billig.

5039. **J. Choyke,** Markt und Schildauerstr.-Ecke, im Hause des Kfm. Hrn. Bettauer.

Teppiche, Bett- und **Tischdecken, Gardinen** in Mull, Gaze und Sieb, von 3 sgr. an lange Elle, **Mull-Gardinen** mit **Tüll-Kanten** und **gestickte Tüll-Gardinen,** zu 3½, 4 und 4½ rtl. das Fenster mit Lambrequin. 3810.

Emanuel Strohheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer

in Hirschberg, Bahnhof-Straße 69,

empfiehlt als alleinige Niederlage für hiesigen Platz und Umgegend

die best renommirte Familien-Weißzeug-Nähmaschine,

„verbessertes Wheeler-Wilson-System mit neuen vorzügl. Apparaten", von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg, die sich durch geräuschlosen Gang und größte Solidität auszeichnet, bei sorgfältigem Anlernen unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Fabrikpreisen. 5109.

Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, feinstes Oel und einzelne Apparate.

Das Depot österr. Schuhwaaren und Herren-Toiletten-Gegenstände

von **G. Pitsch**

empfiehlt als auffallend billig:

Gemslederne Herren-Stiefel mit Doppelsohlen von **2⅔ rtl.** an,
Damen-Stiefelettes von **1½ rtl.,** Hausschuhe von **17½ sgr.** an,
eine neue Sendung Damen-Glacée-Handschuhe von **11 sgr.** an,
Herren-Hüte, größtes Lager f. Frühjahr u. Sommer, von **1⅙ rtl.** an.

5104. **G. Pitsch,** Bahnhofstraße Nr. 82.

4966. Mein Lager landwirthschaftlicher **Sämereien** halte hiermit bestens empfohlen, ebenso zur Düngung **Superphosphat.**

Jauer **H. J. Geniser.**

In **Jaquettes, Talma's, Jäckchen** und **Regenmänteln (für die Zukunft mein Hauptartikel)** sind für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison alle **Neuheiten** vorräthig, die ich **zu sehr billigen Preisen** empfehle.

Emanuel Strohheim, 2969.

äußere Schildauerstraße, im **Hause des Hrn. Tielsch,** vis-a-vis den „drei Bergen."

Malz-Zucker, Brust-Caramellen
bei (5061) Robert Friebe.

5080 **Zwei noch gute Schaufenster**
sind billig zu verkaufen: innere Schildauer Straße Nr. 14.

Alle optischen Arbeiten
an Fernröhren, Mikroskopen, Operngläsern, Brillen rc., sowie die beliebten **Wiener Brillen** (ohne Randeinfassung) werden gefertigt, sowie einzelne zupassende Gläser eingesetzt.
Ober-Hirschdorf, im April 1871.
5038. **Heinze**, Opticus.

4080. 5 fette **Schweine**, 2 **Kühe** und 2 sehr brauchbare **Arbeitspferde** stehen auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.

5082. Rothblühende gefüllte Leberblumen, schönste Einfassung, weißblühende Lilien, Crocus, Kaiserkronen, gefüllte Tulpanen, Weinsenker, Centifolienrosen hat abzulassen **E. A. Havel.**

4822. ☞ Vom 20. d. Mts. ab offerirt die **Grau-Kalk-Brennerei in Rudelstadt** täglich frischen **Bau-** und **Ackerkalk.**
Wernersdorf, den 15. April 1871.
C. Köhler.

5129. Ein halbgedeckter guter Wagen (fährt sich sehr gut), ein Frachtwagen, zwei Arbeitswagen, diverses Ackergeräth, Kutschen- und Arbeits-Geschirre sind zu verkaufen
Warmbrunn. **im Hôtel de Prusse.**

5054.
Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.
Dr. Koch's Mannbarkeitssubstanz*)
(in Flaschen zu 1, 1⅓ und 1½ Thlr)
☞ Nur direct, **unter Zusicherung str ngster Discretion**, zu beziehen durch **Dr. Koch**, Berlin, Belle-Alliancestr. Nr 4.

Attest.
Was „**J v. Liebig's Nahrung**" (künstlicher Ersatz der Mutter-Milch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist „**Dr. Koch's Mannbarkeitssubstanz**" (radikale Ergänzung der Zeugungssäfte) für Schwächlinge, Impotente und syphilitische Reconvalescenten ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters; daher ich Allen, welche an **Geschlechtsschwäche** und den Folgen der **Selbstbefleckung** oder **Ansteckung**, sowie an **Bleichsucht**, **Weißfluß** und **Unfruchtbarkeit** leiden, den mehrwöchentlichen Gebrauch von **Dr. Koch's** Mannbarkeitssubstanz hiermit empfehle.
Berlin, im September 1868.
Dr. Heinse, prakt. Arzt.

*) Bereits über Tausend gekräftigt.

Gute Eßkartoffeln, (Schwiebiner), sowie auch Saatkartoffeln
sind auf dem Dom. Hartau bei Hirschberg zu verkaufen.
Nach Hirschberg werden auch einzelne Sack auf Wunsch franco ins Haus geliefert.
Etwaige Bestellungen werden bei Frau **Siegert** in der Zapfengasse und Langstraße Nr. 43, 2. Etage angenommen. 5055.

4179 **Soolbad Goczalkowitz**
bei Pleß in Oberschlesien, Anhaltepunkt der R.-O.-Ufer-Bahn, versendet Brunnen (frische Füllung), Badesalz, concentrirte Soole, und jod- und bromhaltige Soolseife durch das General-Depot von **S. Münzer**, Breslau, Altbüßerstr. Nr. 61.

4840. Ein guter, einspänniger **Fensterwagen** steht zu verkaufen in Ullersdorf b. Flinsberg 56.

200 Centner gutes **Wiesenheu** sind in der Brauerei zu Seidorf zu verkaufen. 4857.

Kauf-Gesuch.
Diamanten, altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen **H. Nagel.**

5108 **Zickelfelle und Wachs**
kauft fortwährend zu den besten Preisen
A. Streit in Hirschberg,
Bahnhofstraße, in der Nähe der evangel. Kirche.

5044. Gesucht wird billigst ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher **amtlich prüfungsfähiger Dampfkessel** mit **ein** oder **zwei Flammenröhren** und dazu gehöriger Armatur von ca. 2½ bis 3½ Atmosphären-Spannung. Gef. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe befördert die General-Agentur der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in Görlitz.

Zu vermiethen.

4694. Eine **Stube** und **Alkove** nebst Beigelaß ist bald zu vermiethen bei **Leopold Weißstein**, Butterlaube 32.

4974. Mühlgrabengasse Nr. 22 ist eine **Stube** mit Kammer zu vermiethen und zum 1. Mai zu beziehen.

4622. Drahtziehergasse Nr. 1, in der **Bel-Etage**, ist eine hübsche **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und Wäschboden, nebst Mädchenkammer, sofort zu vermiethen.

Zwei Wohnungen sind bald oder pr. 1. Juli c. zu vermiethen.
5134. **Louis Schultz**, Weinhandlung.

5125. **Grasflächen,**
sehr ertragreich, und einige Beete sind zu vermiethen
Warmbrunn, Voigtsdorfer Str. 174.

4782. **Die 2. Etage** meines auf der Burgstraße gelegenen Hauses, bestehend in 3 Stuben nebst Beigelaß, ist von Johanni ab anderweit zu vermiethen.
A. P. Menzel.

4975. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holzstall, zu vermiethen und bald oder 1. Juli zu beziehen.

Auf der Gerichtsstraße ist ein großer **Laden**, zu jedem Geschäft sich eignend, auf Wunsch mit **Wohnung**, zu vermiethen. Näheres bei den
4261. **Kahl'schen Erben.**

5073. Einem thätigen Geschäftsmanne kann der Unterzeichnete an einem lebhaften Orte einen günstig gelegenen **Laden** mit Wohnung, worin seit ca. 25 Jahren ein schwunghaftes Spezerei-Geschäft betrieben, auf portofreie Anfragen nachweisen.
Wilhelm Friedemann in Warmbrunn.

5081. Parterre sind 2 **Stuben** und Küche zu vermiethen.
E. A Hagel.

4269. 2 **Quartiere** sind zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **Carl Scholz**, Schneidermstr., Garnlaube No 22.

5123. **In Warmbrunn,**
Voigtsdorfer Str. 174, 1. Etage, 4 Zimmer, Entrée mit Balkon, elegant tapezirt, Küche 2c. und volle Umsicht des Gebirges, sofort permanent zu vermiethen.
Fräulein ***von Tschirschky.***

4958. Ein **Laden** mit vollständiger Ladeneinrichtung und Ladenstube ist von Johanni ab zu vermiethen bei
A. verw. Weichert in Lauban, am Markt.

Mieth - Gesuch.

5098. Es wird für drei Monate in der Umgegend von Hirschberg oder Warmbrunn eine möblirte **Wohnung** zu miethen gewünscht, bestehend aus drei Stuben, Küche und Mädchengelaß. Ein schattiger Garten am Hause ist Hauptbedingung. Frankirte Anerbietungen erbittet Frau **von Prittwitz** in Hirschberg, beim Rechtsanwalt **Aschenborn.**

Personen finden Unterkommen.

4952. Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehülfe** kann sich melden bei **I. Beyer,** Uhrenhandlung in Hirschberg i. Schl.

5097. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an der Böttchermeister **K. Kuchler** in Hirschberg.

5130. Ein **Maschinen-Gehülfe**, welcher mit den Holländern bewandert ist, findet ein Unterkommen nach persönlicher Vorstellung in der Papierfabrik **Buschvorwerk** b. Schmiedeberg.

4955. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an der Messerschmied **Zeidler** in **Schönau.**
Schleiferei geht durch Wasserbetrieb.

5094. Ein **Tischlergesell** kann bald in Arbeit treten beim Tischlermeister **Gräbel** in Straupitz.

5030. **Tüchtige Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **W. Schwenzer** in Lähn.

5070. Ein junger, ordentlicher **Barbiergehilfe** wird sofort gesucht. **Rob. Neumann,** Barbier in Striegau.

5020. Ein verheiratheter **Gärtner**, der selbst thätig ist, oder ein in Gemüsebau und Frühbeetanlage erfahrener verheiratheter **Gartenmann** wird zum baldigen Antritt auf dem Dominium Schierau gesucht.

5052. Einen ordentlichen **Dienstjungen** sucht Dominium Hartha bei Friedeberg a. Q. zum baldigen Antritt.

4898 Einigen **Uhrmachergehülfen** werden gute Stellen nachgewiesen durch **F. Zacher & Comp.**, Berlin, Charlottenstraße 31

5046. Das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau sucht einen unverheiratheten **Kunstgärtner**, welcher tüchtig in seinem Fache. Dienstantritt 1. Juli. Nur mit guten Zeugnissen versehene Persönlichkeiten wollen sich unter Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche melden.

5102 **Einen Gärtner**, unverheirathet, sucht zum sofortigen Antritt
Voigtsdorf bei Warmbrunn **H. Tenzer.**

5085 Ein ordentlicher, tüchtiger **Barbier-Gehülfe** findet dauernde Condition bei
Goldberg i. Schl. **E. Laaser,** Heildiener.

4701 **Ein Mühlenwerkführer,**
mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als solcher oder Helfer, auch als Maschinenführer, eine Stellung und kann bald eintreten. Adressen sub A. W. an die Expedition des Boten.

Zwei tüchtige Steinmetz-Gesellen
sucht (5071) ***H. Burkhardt*** in **Striegau**

4993. **Zwei Kellnerburschen,**
von auswärts, sucht zum sofortigen Antritt
H. Gruner's Felsenkeller.

4889. **Einen Haushälter**
sucht zum sofortigen Antritt
F. Schmidt in Erdmannsdorf.

Ordnungsliebende, fleißige Weber
finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der **Tuchfabrik** von **Lommel & Nacke** in **Jauer.**

5056. Einen **Schäferknecht** sucht bei **gutem Lohn** das Dominium Nieder-Probsthayn.
Antritt zu Johanni oder auch auf Wunsch sofort.

4663. Beim Dominium **Schildau** finden
3 Arbeiterfamilien
bei freier Wohnung, Holz, Kartoffel- und Leinacker noch bald Unterkommen.

4867. Ein sittliches, kräftiges **Dienstmädchen**, am liebsten vom Lande, kann sich sofort melden: lichte Burgstr. 3, 2 Tr.

4890. **Ein Stubenmädchen,**
in der Nätherei und feinen Wäsche geübt, wird zum **sofortigen** Antritt gesucht.
Cunnersdorf. Hauptmann ***von Baumer.***

5103. **Knaben** und **Mädchen** finden Beschäftigung in der Photographie-Rahmen-Fabrik bei
B. Starosky in Herischdorf bei Warmbrunn.

Geübte Cigarren-Arbeiterinnen
finden in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung.
Görlitz. **Otto Leinhos.**

5088. Der **Vogt-Posten** in Börnchen ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

Wirthschafterin = Stelle = Gesuch.

Für ein junges Mädchen von 19 Jahren, welche in der Oeconomie seit 3 Jahren thätig gewesen, auch in der feinen Küche erfahren ist, wird ein geeignetes Unterkommen, unter Leitung der Hausfrau, per 1. Mai a. c. gesucht.

Hierauf reflectirende geehrte Herrschaften belieben ihre Adressen unter **J. S. Nr. 100** poste restante **Löbau i. Schl.** gefälligst einzusenden. 4844.

5067. Ein **Müller**, mit der Amerikanischen Müllerei, Holzarbeit und Schneidemüllerei vollständig betraut, sucht in einer Mühle oder Schneidemühle einen Posten als erster, auch in einer Mühle als Rechnungs-Müller. Kaution kann in jeder Höhe gelegt werden. Franko-Adressen werden erbeten unter Chiffre C. C. 1026 Landeshut i. Schl. poste restante.

5121. Ein Mädchen in gesetzterem Alter sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau auf's Land. Gefällige Offerten werden erbeten unter der Chiffre **P. P.** Hirschberg poste restante.

Lehrlings-Gesuch.

4943. Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat **Steindrucker** zu werden, kann sich melden bei
E. Siegemund, Schützenstr. 8.

5055. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** eintreten in der Steindruckerei von
Heinrich Bese in Hirschberg, Herrenstraße 17.

5105. **Knaben** rechtlicher Eltern, welche Lust zur Erlernung der **Porzellan-Malerei** haben, finden unter soliden Bedingungen sofortige Aufnahme in der Malerei von
G. Gläser, Hirschberg i. Schl, Bahnhofstr. 72.

5126 Ein Knabe achtbarer Eltern, der **Tapezier** werden will, findet ein gutes Unterkommen bei
G. Wipperling, Tapezier in Hirschberg.

5022. Ein freundlicher und gewandter Knabe, evang., welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Handlung zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei
Heinrich Opitz,
Droguen-, Farben- und Materialwaaren-Handlung.
Lauban.

4915. Einem **gesitteten Knaben**, welcher Lust hat Bäcker zu werden, wird ein **tüchtiger** Lehrmeister nachgewiesen durch Greiffenberg i. Schl. ***G. Kothe.***

4478.

Lehrlings = Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen kann in meinem Colonial-Waaren-Geschäft Anfang Juli d. J. als **Lehrling** eintreten.
Ernst Haase in Liegnitz, Burgstraße No. 61.

5060. Für meine Materialwaaren-, Farben- und Droguen-Handlung suche bald einen **Lehrling**, Sohn anständiger Eltern.
Benno Ruppert, Sorau N.-Lausitz.

4852. Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen Knaben als **Lehrling**. **Adolph Feller** in Sagan.

5072. Ein **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, kann in einem größeren Wein-, Colonial- und Delicatessen-Geschäft bald eintreten. Offerten an Hrn. Buchhändler **Hoffmann** in Striegau.

Ein **Zeugschuh** ist abzuholen Drahtziehergasse Nr. 5. F. C.

5095.

Verloren gegangen

ist am 13. April c. von dem Ringe zu Hirschberg nach dem **Bahnhof** der Station **Schildau** und dem Wege nach Eichberg eine goldene **Nadel** mit silbernem Knopf und 4 werthvollen Steinen, in einem grünen Shlips steckend.

Der ehrliche Finder erhält eine angemessene **Belohnung**! Abzugeben Garnlaube Nr. 28 beim
Buchbindermeister **Julius Lamprecht**.
Vor Ankauf wird gewarnt!

5054.

Verloren.

Sonnabend Nachmittag ist ein **Geldbeutelchen** von schwarzem Sammet, mit Stahlbügel und Stahlkette, in dem sich ein Thaler u. einige Groschen baares Geld, sowie 3 goldene Ringe befanden, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine **gute Belohnung** in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung** abzugeben.

Gestohlen.

5045.

2 Thaler Belohnung

Demjenigen, der den Dieb genau angeben kann, welcher mir vom 11. zum 12. April Nachts **2 Bienenkörbe** gestohlen hat.
Wwe. Schwarzer in No. 66 in Ober-Schmiedeberg.

Geldverkehr.

5086. **2000** und **3000 Thaler** sind auf pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben bei **G. Schumann** in Goldberg.

Einladungen.

Maitrank

täglich frisch auf dem Hausberge.

Breslauer Börse vom 15 April 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or 112½ B. Oesterreich. Währung 81¼ à ⅙ bz. G. Russische Bankb. 79¾ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 100¾ B. Preußische Anleihe 1856 (4½) 94 B. Preuß. Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine (3½) 83⅝ B. Prämien-Anl. 55 (3½) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 86¼ B. Schles. Pfandbriefe (3½) 79½ bz. B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 88½ B. Schles. Rustikal. (4) 88⅓ B. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4½) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 89¾ à ⅔ bz. Posener Rentenbr. (4) 88¾ B. Freiburger Prior. (4) 83¾ G. Freib. Prior. (4½) 89¾ B. Oberschl. Prior. (3½) 76¼ bz. Oberschl. Prior. (4) 84¾ B. Oberschl. Priorität (4½) 90¾ B. Oberschlesische Prior. (4½) 90⅜ G. Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 175 B. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerikaner (6) 98 B. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise

Jauer, den 15. April 1871.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	3	—	3	—	—	2	6	—	1	25	—	1	6	—
Mittler. ..	2	28	—	2	25	—	2	4	—	1	22	—	1	4	—
Niedrigster .	2	20	—	2	10	—	2	2	—	1	19	—	1	2	—

Breslau den 15 April 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15^2/_{10}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)